

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Verträge
 Einzelhefte für Dresden
 bei jeder Lieferung post-
 freimittig. Zusendung an
 (Geld) nach Dresden
 nur einmal 2,50 M.,
 durchgehende Zusen-
 dungen bis 2,50 M.
 Bei einmaliger Zu-
 sendung durch die Post
 2 M. (ohne Fracht).
 Die den Lesern von
 Dresden u. Umgebung
 am Tage vorher ge-
 schickten Abend-Aus-
 gaben erhalten die aus-
 wärtigen Bezugsver-
 träge gegen Einsendung
 von 2,50 M. (ohne
 Fracht) und 2 M. (ohne
 Fracht) werden nicht
 aufbewahrt.

Nutzen-Zert.
 Manuskript von Auf-
 nahmen bis zum
 2. Juni, Sonntags nur
 11 bis 12 Uhr. Die
 einjährige Gebühr
 (e. 8 Bänden) 30 M.,
 Familien-Abdruck
 aus Dresden 25 M.;
 die postfreie Zelle
 auf 20000 70 M., die
 postfreie Zelle
 1,50 M. — In
 Nummern nach Son-
 und Feiertagen die
 einjährige Gebühr
 25 M., Familien-
 Abdruck aus Dres-
 den die Gebühr
 20 M. — Zusätzliche
 Aufträge nur gegen
 Vorauszahlung —
 Jedes Heftblatt kostet
 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Für Feinschmecker
Lobeck's
 Marke: Dreiring
 Fondant-Chocolade
 Rahm-Chocolade
 Bitter-Chocolade
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
 Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 38/40.

Beachten Sie die Schaufenster der
"Raumkunst"
 Dresden-A., Viktoriastraße 5/7.
 Brautausstattungen
 in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Photo-Apparate
 in allen Preislagen.
 Ausführlicher Einzelunterricht kostenlos.
Carl Plaul, Wallstraße 25.
 Kgl.ächs. Hoflieferant

Gartenschläuche
 Reinhardt Leupold
 Dresden-A.
 Man verlange Muster und Preise.

Heufieber, Blüten-Schnupfen : wird mit Nachdruck bekämpft durch **Authoxantin**, Spezial-
 mittel zur innerlichen und äusserlichen Anwendung. Preis
 1,50 und 2 Mark. Nasal-Cotubus, sowie alle sonstigen Heu-
 schnupfenmittel stets frisch auf Lager. Versand nach auswärts.

Salomonis-Apotheke
 Dresden-A., Neumarkt 8.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Nordwind, wolfig, zeit-
 weise Regen.
 Der zweite Sächsische Nationale Arbeiter-
 und Weibentag findet am 29. und 30. September in
 Chemnitz statt.
 Wie aus Kiel gemeldet wird, trifft der Kaiser am
 16. Juni in Hamburg ein und begibt sich am 18. Juni nach
 Kiel, wo er bis zum 28. Juni verbleibt.
 Der französische Ministerpräsident Poincaré wird
 an Bord eines Kriegsschiffes eine Kreuzfahrt in der
 Nord- und Ostsee unternehmen und am 20. oder
 21. Juni in Kronstadt eintreffen.
 Der französische Senat hat gestern den Gesetzentwurf,
 der in Frankreich den Verkauf von Absinth ver-
 bietet, angenommen.
 In der Nähe des Forts Studena in Oberitalien wurde
 ein österreichischer Hauptmann unter Spio-
 nageverdacht verhaftet.

Deutschland und der Balkan.

Die gute alte Zeit, als es den deutschen Bürgermann
 nicht im mindesten anstoh, wenn blauen weit in der Türkei
 die Völker aufeinanderstießen, ist vorbei und wird kaum
 wiederkehren. Nicht bloß in der Türkei, auch in den
 anderen Balkanstaaten kreuzen und verschlingen sich so
 sehr die Interessen der europäischen Groß-
 machtpolitik, daß jeder Vorgang, jedes Symptom
 eines Vorganges, das zu einer Veränderung des
 Status quo in diesem gefährlichsten Wetterwinkel der Alten
 Welt führen könnte, mit äußerstem Mißtrauen verfolgt
 und nach Möglichkeit unschädlich gemacht werden muß.
 Vorgesetzt ist, obwohl am Goldenen Horn, im Brennpunkte
 der internationalen Interessenkämpfe, die Elite der euro-
 päischen Diplomatie tätig ist, nur sehr unvollkommen ge-
 lungen. Tiefgreifende Umwälzungen haben sich in großer
 Zahl vollzogen, ohne daß Außenstehende es zu hindern
 vermochten, und noch heute dürfte schwer zu sagen sein,
 wieviel davon auf Rechnung der ihren Vorteil suchenden
 Mächte zu setzen, wieviel gegen ihren Wunsch und Vor-
 teil geschehen ist. Jetzt und für die nächste Zukunft heißt
 es, sich mit den Verhältnissen abzufinden, wie sie sind. Die
 Aufgabe ist um so schwieriger, das Arbeitsgebiet um so
 gefährlicher, als die unabhängigen Balkanstaaten nicht
 selbständige Staatswesen im eigentlichen Sinne des
 Wortes sind, sondern in Anbetracht ihrer mehr oder
 weniger engen Beziehungen zu einer oder mehreren
 Großmächten bei Aufstellung der politischen Balkanbilanz
 höchst komplizierte Berechnungen erfordern.
 Deutschland ist dabei in keineswegs geringerem
 Maße beteiligt als die andern europäischen Großmächte.
 Zwar steht Deutschland dem Südosten unseres Erdteils
 weder geographisch noch in ethnischer oder kultureller Be-
 ziehung so nahe, wie etwa Oesterreich-Ungarn oder Rus-
 land. Aber Deutschland hat die beiden wichtigsten Balkan-
 länder, die Türkei in ihrer militärischen Entwicklung,
 Bulgarien in seinem Bildungsstande und damit in seinem
 kulturellen und sozialen Aufschwung mächtig gefördert.
 Die wirtschaftlichen Beziehungen des Deutschen Reiches zu
 den Balkanländern sind erfreulicher Natur und so viel-
 versprechend, daß mit deutscher Initiative und deutschem
 Kapital der Bau der Bagdadbahn in Angriff genommen
 wurde, um die deutschen Handelswege über die Märkte des
 nahen Orients hinweg weiter zu leiten und weitere Bezugs-
 quellen und Absatzgebiete im Zuge der südlichen Ver-
 schiedstrasse zugunsten der deutschen Volkswirtschaft zu er-
 schließen.
 Es sind nicht Gründe des politischen Hangrückes oder
 gar Machtwachstumspläne, die für Deutschland eine ziel-
 bewusste, konservativ gerichtete Balkanpolitik zu einem
 zwingenden Gebot machen. Für eine nackte Machtpolitik,
 wie sie die gegen Deutschland konspirierenden Westmächte
 auch auf dem Balkan verfolgen, würde kein deutscher
 Staatsmann, kein deutsches Parlament zu haben sein.
 Wohl aber hat die deutsche Friedenspolitik, die,
 aufrichtig und uneigennützig, aber auch berechtigt genug
 ist, um für ungeschmälerte Selbstständigkeit der lebens-
 fähigen Staatskörper auf dem Balkan einzutreten, von
 jeher im deutschen Volke volles Verständnis und leb-
 haften Widerhall gefunden. Das deutsche Volk will in

Frieden leben und werktätiger, kulturfördernder Arbeit
 nachgehen. Dazu muß es die Sicherheit haben, daß keine
 Existenzmöglichkeit nicht untergraben, noch von außen her
 willkürlich beschnitten wird. Dafür eine weitere Bür-
 schaft zu schaffen, ist in erster Linie die Aufgabe der deut-
 schen Balkanpolitik. Für ein Land, dessen Bevölkerung
 jährlich um fast eine Million Menschen zunimmt, das eine
 wirtschaftliche Großmacht ersten Ranges sein muß, um
 eine politische Großmacht sein und bleiben zu können, ist
 eine Welt handelsstrasse als Abfluß und Zufluß der nation-
 alwirtschaft zu wenig. Auf sie allein mit dem starken,
 ständig wachsenden Bedarf an gewerblichen Rohstoffen, an
 Arbeitsgelegenheit, an Kapitalnachdruck angewiesen zu
 sein, welcher deutsche Staatsmann würde das verantworten?
 Deutschland müßte eine doppelt und dreifach so starke Flotte
 unterhalten, wenn es mit diesen seinen Lebensbedingungen
 allein auf die Verkehrsstrasse angewiesen sein sollte, die
 jederzeit das Feuer englischer Schiffspantzertürme und
 Küstenforts beherrschen und für die deutsche Flagge und
 den deutschen Warenbezug sperren kann.
 So ist für Deutschland mehr als für irgendeine
 andere Großmacht die Notwendigkeit gegeben, auf dem
 Balkan für die Sicherung seiner Lebensinteressen zu sorgen
 und dort eine zum mindesten gleichberechtigte Rolle
 neben den anderen Staaten zu spielen. Unter Aus-
 nützung der Notlage anderer für sich selbst Vorteile tragend,
 welcher Art zu erstreben, das liegt dem Deutschen Reich
 fern. Das wissen die großen und die kleinen Balkan-
 staaten, die mehr oder weniger auch politisch von der Hand
 in den Mund leben, sehr genau. Daher ihr Ver-
 treuen zum Deutschen Reich, das seinerseits auf
 Grund der wertvollen, uneigennütigen Dienste, die es an
 der Seite Oesterreich-Ungarns der Sache des Friedens und
 der Gerechtigkeit im nahen Osten geleistet hat, auf die
 Dankbarkeit der Balkanvölker Anspruch erheben könnte.
 Aber die internationale Politik wird nicht mit Dankes-
 bezeugungen, sondern mit realen, greif- und wägbaren
 Faktoren gemacht. Deshalb bleibt es mindestens zweifel-
 haft, ob der Antrittsbefehl, den das bulgarische Königs-
 paar mit seinen beiden Söhnen am deutschen Kaiserhofe
 abgestattet hat, als ein unmittlbarer Gewinn für die
 deutsche Politik, sei es auch nur für ihre Interessensphäre
 auf dem Balkan, zu buchen ist. So sehr es Anerkennung
 verdient, daß König Ferdinand in Potsdam offen
 aussprach, was sein Land und sein Volk deutschem Einfluß,
 deutschem Vorbild verdankt, so sehr der Tatsache Rechnung
 zu tragen ist, daß das bulgarische Volk unter der Führung
 eines Fürsten aus deutschem Blute in dem kurzen Zei-
 traum von 2 Jahren zu einem modernen, militärisch sehr
 geübten Ordnungsstaat sich heraufgearbeitet hat, in dem
 Bildung und Wissen, Handel und Wandel einen glänzen-
 den Aufschwung genommen haben, es bleibt darum doch
 wahr, daß das junge Königreich viel zu sehr nach anderer
 Seite verpflichtet oder aus erklärlichen Gründen in be-
 stimmter Richtung interessiert ist, als daß es, selbst wenn
 sein Herrscher es wollte, den hohen Erwartungen, die man
 in Deutschland aus dem feierlichen, überaus ehrenvollen
 Empfang am kaiserlichen Hoflager vielfach hergesehlet hat
 und die beinahe auf eine reifliche Unterstützung der deut-
 schen Balkanpolitik hinausliefen, gerecht werden könnte.
 Mit Montenegro, dem gleichaltrigen Königreich,
 eng verbunden, gravitiert Bulgarien überwiegend nach
 dem Russischen Reich, legt es gleich diesen beiden
 seine Zukunftshoffnungen auf eine weitere Steigerung
 der Schwierigkeiten, mit denen die Macht des Halbmondes
 zu kämpfen hat. In diesem Konzern sollen dem einen die
 mazedonischen Wirren und die russische Freundschaft, dem
 anderen die Albanensaufstände und die verwandtschaft-
 lichen Beziehungen zum Quirinal, dem dritten und größten
 die Schwäche der Türkei und die allgemein ändernde Un-
 ruhe und Unzufriedenheit zu billigen Folgen verhelfen!
 Die Befürchtungen, die sich daraus für Deutschland ergeben
 müssen, dessen eigene wohlverstandene Interessen nur bei
 friedlicher Entwicklung der Dinge auf dem Balkan in
 wünschenswerter Weise gewahrt werden können, mußten
 durch den Trinkspruch des Königs Ferdinand, mit dem er
 auf die herzliche Begrüßung des österreichischen Kaisers
 erwiderte, noch verstärkt werden. Der Kaiser hatte der
 Öffnung auf Erhaltung des Friedens auf dem
 Balkan Ausdruck verliehen, aber eine Zulage von selten
 des bulgarischen Herrschers, daß er das Seinige tun werde,
 den Frieden zu erhalten, blieb aus. Der Eindruck dieser
 Unterlassung ist allerdings dadurch abgeschwächt worden,
 daß König Ferdinand in Potsdam eine Friedensversiche-

ung abgegeben hat. Wie viel dadurch die Sache des Frie-
 dens im Nahen Orient gewonnen hat, steht dahin; jeden-
 falls haben die Herrscher Deutschlands und Oesterreich-
 Ungarns, indem sie nicht unterließen, in ihren Trinks-
 sprüchen die Erhaltung des Friedens nachdrücklich zu be-
 tonen, sehr deutlich zu verstehen gegeben, wie die beiden
 verbündeten Zentralmächte den Wert und den
 Zweck ihrer Beziehungen zu den Balkanstaaten auf-
 gefaßt wissen wollen.

Drahtmeldungen

Zur Reise des Kaisers nach Kiel.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus Kiel gemeldet wird,
 trifft der Kaiser am 16. Juni morgens in Hamburg ein
 und nimmt auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Am Nach-
 mittag wird der Kaiser bei Horn beiliegen und
 abends an einem Diner beim preussischen Gesandten von
 Bülow teilnehmen. Am Montag, den 17. d. M., nimmt der
 Kaiser das Frühstück beim Generaldirektor Hallin ein.
 Sodann fährt er nach Brunsbüttel und beteiligt sich auf
 seiner Rennjacht „Meteor“ an der Weisfahrt des Nord-
 deutschen Regatta-Vereins. Am 18. Juni nimmt er an einem
 Essen des Vereins an Bord des Dampfers „Victoria Luise“
 teil. Die „Hohenzollern“ wird mit dem Kaiser an Bord
 am 18. früh von Brunsbüttel durch den Kaiser-Wilhelm-
 Kanal nach Kiel gehen. Der Aufenthalt des Kaisers in Kiel
 wird bis zum 28. Juni dauern. Es werden die Anlagen im
 Kanal, ferner verschiedene Einrichtungen der Kieler Reichs-
 werft, sowie die Neubauten Dampfschiff „Kaiser“, das dem
 Kaiser später als Wohnschiff dienen soll, und des Kreuzers
 „Goben“, besichtigt werden. Am 28. Juni verläßt der Kaiser
 mit seiner Rennjacht „Meteor“ den Kieler Hafen zur Teil-
 nahme an der Kiel-Graviminder Regatta. „Hohenzollern“,
 „Sleipner“ und der Kreuzer „Koblenz“ dampfen voraus,
 um dem Kaiser in Gravimünde für die Nordlandreise zur
 Verfügung zu stehen.
Zum Ableben des Präsidenten Erffa.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Dem preussischen Ab-
 geordnetenhaus ist folgendes Beileidsstele-
 gram an den Präsidenten des deutschen Reichstages, Dr.
 Raupach, zugegangen: „Namens des deutschen Reichs-
 tages spreche ich dem verehrten Herrn Präsidenten
 Freiherrn v. Erffa das aufrichtige und herliche Mit-
 gefühl aus.“ — Zur Beileidung des Präsidenten Freiherrn
 v. Erffa wird am Donnerstag ein Sonderzug von Berlin
 nach Pöschel abgefahren werden.
Dritter Deutscher Hansatag.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Nach dem Bericht der Revision-
 kommission wurde der Geschäftsausschuß und dem Direk-
 torium Entlastung erteilt. Hierauf legte der neue Ge-
 schäftsführer Freiherr v. Nischhofen die Sachverhalte dar-
 zulegen vor, die einstimmig angenommen wurden. Dann
 ging der Hansatag zu dem wichtigsten Punkte seiner
 Tagesordnung, der Schaffung neuer Richtlinien des
 Hansabundes, über. Präsidium und Direktorium
 leiteten diese gemeinsam in folgender Fassung vor: Der
 Hansabund ist davon durchdrungen, daß der moderne Staat
 nur gedeihen kann, wenn der Grundriß der Gleichberech-
 tigung aller Erwerbsstände, insbesondere Gewerbe, Handel,
 Industrie und Landwirtschaft, den leitenden Gedanken und
 die unverrückbare Grundlage auf seine Wirtschaftspolitik
 bildet. Bei der Durchführung dieser Grundriß wird der
 Hansabund die nationalen Interessen allen einseitigen ge-
 werblichen Interessen bedingungslos voranzustellen. Schließ-
 lich legen die Richtlinien noch die Aufgaben des Hansa-
 bundes im Staatsleben, in der Finanz-, Verkehrs-, Han-
 dels-, Gewerbe- und Zollpolitik, sowie in der Sozial-
 politik und auf dem Gebiete der Staatsverwaltung ein-
 gehend dar. Daran schließt sich ein vorläufiges Pro-
 gramm der Mittelhandelspolitik des Hansabundes an.
 Erster Referent hierzu war an Stelle des verabschiedeten
 Referenten Dr. Paulsen Dr. Paulsen Direktor Dr. Wald-
 schmidt (Berlin). Darauf erörterte Kaufmann Herr-
 mann Decht (Berlin) die neuen Richtlinien vom Stand-
 punkt der Exportinteressen aus. Der Vortrags-
 punkt der Zentral-Ausschusses für die Gesamtinteressen des deut-
 schen Einzelhandels vom Standpunkte des Detail-
 handels aus. Obermeister Knich erörterte den Stand-
 punkt des Handwerks zu den Richtlinien. Das Vor-
 handelsmittel des 1888er Verbands der kaufmännischen
 Angehörten Schayer legte den Standpunkt der Ange-
 hörten zu den neuen Richtlinien dar. Der neue Ge-
 schäftsführer des Hansabundes Reichstagsabgeordneter
 Freiherr v. Nischhofen wies insbesondere auf den Passus
 der neuen Richtlinien hin, der sich mit dem Schutze der
 Arbeitswilligen beschäftigt. Sodann nahm der
 Präsident des Hansabundes Gehelmar Professor Dr.
 Nieker das Schlusswort: Er dankte zunächst, daß die Ver-
 sammlung, die vom Präsidium und Direktorium leitete,
 gelegten Richtlinien ohne Widerspruch angenommen habe
 und fuhr dann fort: Nun noch eine persönliche Bemerkung,
 die ich auf Anregung des Vizepräsidenten Hirth (Stuttgart)
 mache. In den Morgenblättern findet sich eine Notiz aus

ERB Pfunds Voghurl!

Frankfurt a. M., die sich auf mich beziehen. Es handelt sich angeblich um Anregungen aus der Frankfurter Bürgerschaft, mich nach Frankfurt zu ziehen. An diesen Mitteln ist auch nicht der Schatten eines Grundes vorhanden. Solche Anregungen mühten doch auch auf mich ergehen sein. Ich stelle aber fest, daß das nicht der Fall ist. Daher sind alle Kommentare darüber überflüssig, namentlich auch die lebenswichtigen Folgerungen, welche die „Deutsche Tageszeitung“ gezogen hat. Weiter teilt der Präsident mit, daß das Direktorium einen Beschlusses habe, nicht nur einen Dankausdruck, sondern eine Dank-Woche zu veranstalten, d. h. eine Zusammenkunft aller dem Dankband angegliederten Organisationen des Mittelstandes anschließend am den Danktag, der Ende Oktober oder Anfang November stattfinden soll. Mit den üblichen Dankansprachen fand die Versammlung ihr Ende.

Gründung einer freien Vereinigung heffischer Nationalliberaler.

Wien. (Priv.-Tel.) Im Anschluß an die letzte Sitzung des Landesauschusses der nationalliberalen Landespartei, die damit endete, daß die Delegierten der Wahlkreise Alfeld-Nauterbach, Wainz-Oppenheim und des Donnwalds unter Protest den Saal verließen, hat zwischen Vertreter verschiedener heffischer Wahlkreise und nationalliberaler heffischer Vereine eine Reihe von Besprechungen stattgefunden. Man kam zu dem Entschlus, eine freie Vereinigung heffischer Nationalliberaler zu gründen, die durch Anstellung eines Geschäftsführers und Herausgabe einer Korrespondenz als Finanz- und Arbeitsgemeinschaft organisatorisch wirken soll.

Nach dem Fernflug Berlin-Wien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur „Kritik des Fernfluges“ schreibt die „Tägl. Rundschau“: „Die größte Leistung haben diesmal die Begleitoffiziere hinter sich. Die Prüfung in der Kunst des Orientierens ist das Wichtigste, was ein solcher Fernflug uns bringt. Das Luftschiff wird immer nur auf kurze Augenblicke über die Wolken gehen, wenn es sich unsichtbar machen muß. Das Flugzeug aber muß unter Umständen, wie wir in diesen Tagen gesehen haben, hundentlang ohne Rücksicht über den Wolken dahinfliegen. Dann ist der Führer ganz auf seinen Beobachter und dessen Weisungen angewiesen. Lieutenant Schöeller, der die Richtung dem Ziele entgegengeführt hat, während die Wolkenlagen um ihn wirbelten und das graue Nichts ihn von überall her anglozte, so daß anderen Männern vielleicht das Blut zu Eis erstarrt wäre, ist unerschrocken mit dem Sieger. Er hätte seine Aufgabe nicht so trefflich lösen können, wenn er das Orientieren nicht im Freiballon gelernt hätte. Wie niemand ein Motorrad besteuert, ehe er nicht auf einem gewöhnlichen Zweirade Dutzend gewonnen hat, so wird auch die Ausbildung im Freiballon stets als Vorübung notwendig bleiben. In dieser Beziehung haben wir gerade in Deutschland die breitesten Voraussetzungen, nicht nur unsere Vereine, sondern auch die Luftschiffer-Kontingente bilden für Jahr für Jahr ganze Scharen von Führern aus, denen die Vogelflug etwas Vertrautes ist. Aus ihnen kann man die besten rekrutieren, die dann im Feld ihren Flugzeug-Piloten trefflicher über See und Weite durch Wolken und Dägel zum Ziele geleiten. Was uns noch fehlt, das ist eine Gesamtanerkennung der Nation, der Gesamtwille zum Siegen im Luftkrieg. Dann fliegen wir auch! Noch sind unsere Flugzeugwerke und unsere Flugveranstaltungen zu kleinstmütlich bedacht, während Frankreich mit vollen Händen ihnen Gold streut. Das wird sich ändern. Der Fernflug Berlin-Wien soll uns dazu der letzte Ansporn sein.“

Zum deutschen Flottenbesuch in Amerika.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der offizielle Vertreter der deutschen Flotte und drei Vertreter des deutschen Konsulats wohnen einem Banquet der österreichischen Flottenvereine an, an dem der Antritt des größten Handelsdampfers Österreichs „Kaiser Franz Joseph“ von der Austro-Amerika bei. Bei dem Banquet wurden herzliche Begrüßungen und Versicherungen der bündelstreuen Freundschaft ausgetauscht.

Die Wehrvorlagen in Oesterreich.

Wien. (Priv.-Tel.) Nunmehr liegen fast alle Antworten der Parteien auf die Regierungserklärung betreffend Erledigung der Wehrvorlagen vor. Nach dem Tenor dieser Antworten ist die rechtzeitige Verabschiedung der Vorlagen durch das Abgeordnetenhaus zu erwarten. Die meisten Oppositionsparteien protestieren zwar gegen den harten Ton der Erklärung Beinolds, rufen sich aber doch für eine parlamentarische Erledigung der Wehrvorlage aus und wünschen nur, daß das Budgetprovisorium in der Tagesordnung vorangestellt werde, falls es vom Ausbruch früher erledigt werden sollte.

Die Audienz des Grafen Tisza beim Kaiser.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Mitglieder des Präsidiums wurden vom Kaiser zuerst in gemeinsamer Audienz empfangen, worauf eine Privataudienz des Präsidenten Grafen Tisza folgte, die ungefähr eine halbe Stunde dauerte. Tisza und die beiden Vizepräsidenten begaben sich heute nachmittags nach Budapest zurück. Unmittelbar vor der Abreise um 2 Uhr nachmittags ließ Präsident Graf Tisza den Vertretern der Presse ein Manuskript überreichen, das den zusammenfassenden Inhalt der Reden enthält, die der Kaiser den Mitgliedern des Präsidiums gegenüber gehalten hat. Das Manuskript hat folgenden Wortlaut: „Der Kaiser drückt in seiner Antwort auf die Vorstellungen des Präsidiums seine Hochachtung für die Selbstauspönerung und den moralischen Mut aus, der seitens des Präsidiums bezeugt wurde. Der Kaiser äußerte die Hoffnung, daß die Haltung des Präsidiums den Lohn in der handig achteten Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses und darin finden werde, daß sich dessen Ansehen vermehren werde. Der Kaiser hat das Präsidium huldvoll und feierlich empfangen. Der Kaiser trägt die Feldmarschallsuniform mit allen Orden.“

Ein österreichischer Hauptmann unter Spionageverdacht verhaftet.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) In der Nähe des Forts Stubai in Tirolen wurde ein österreichischer Hauptmann aus einer Subtrouler Garnison, der dort in einer Ausübung in Zivil unternommen hatte, von zwei Karabinieren verhaftet. Er wurde der Spionage beschuldigt und ins Militärgefängnis nach Udine gebracht.

Der Verkauf von Abtint in Frankreich verboten.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Senat hat gestern den Gesetzesentwurf, der in Frankreich den Verkauf von Abtint verbietet, angenommen. Er ist sogar noch über den Bericht seiner Kommission hinausgegangen. Die Kommission hatte die Abtintation und den Verkauf nur des echten und reinen Abtints verbieten wollen. Der Senat verbietet alle Getränke, die das betäubende Gift des Abtints, das sogenannte Thujon, enthalten. Das Gesetz bedarf noch der Bestätigung durch die Deputiertenkammer.

Eine vernünftige Steuer.

Paris. (Priv.-Tel.) Handelsminister Aloy hat ein Gesetz vor die Kammer gebracht, durch das die Streifenklammer besteuert werden soll. Der Gesetzesentwurf legt auf die Streifenklammer eine so bedeutende jährliche Steuer, daß sie bald gänzlich unmöglich werden dürfte. Die Steuer beträgt 50 Franken für den Quadratmeter bei einem Plafat, das kleiner als 6 Quadratmeter ist, 100 Franken für den Quadratmeter für Plafats, die 6 bis 10 Quadratmeter haben, 200 Franken für den Quadratmeter für Plafats von 10 bis 20 Quadratmeter

etw. Das Gesetz, das in der Kammer eine Mehrheit haben wird, soll rückwirkende Kraft auf alle schon bestehenden Klammern haben.

Der Ausstand in England.

London. Nach den Berichten der Gewerkschaft der Dockarbeiter beträgt die Zahl der Ausständigen in Swansea 3000, in Plymouth 3500, in Southampton 6000, in Bristol 7000, in Cardiff 2000, in Salford 4500 Mann. Die Gesamtzahl der Ausständigen im Lande beträgt 45 000 Arbeiter.

London. (Priv.-Tel.) Der Generalkonvent machte gestern nur geringe Fortschritte. Bearbeitet wurde in Liverpool, Glasgow, Newcastle, Tyne and Tees, Hull, Grimsby und den südwestlichen Häfen. Gestrichelt wurde in Bristol, Southampton, Plymouth. Heute soll die Arbeit niedergelegt werden in Manchester, Swansea und Plymouth. Die Dockarbeiter von Liverpool sind entschlossen, überhaupt nicht zu streiken. In London ist die Arbeit gleich geblieben, nur scheinen noch einige hundert Arbeitswillige mehr beschäftigt zu sein. Die Tür für Verhandlungen ist noch nicht geschlossen und die Regierung hofft immer noch auf eine gütliche Beilegung des Streiks.

Paris. (Priv.-Tel.) Auch in Paris und Bordeaux sind die Besatzungen einiger Postdampfer in den Ausstand getreten, doch ist der Streik in beiden Häfen nicht allgemein, da die dortigen Seeleute nicht gewerkschaftlich organisiert sind und keiner einheitlichen Leitung angehören. In Cherbourg bereiten die Seeleute gleichfalls eine Bewegung vor und haben auch n. a. an den Norddeutschen Lloyd und an die Hamburg-Amerika-Linie, die dort händliche Vertretungen unterhalten, Forderungen gerichtet.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Operationen zur See.

Rom. (Priv.-Tel.) Der offizielle „Popolo Romano“ erklärt es für unrichtig, daß die Besetzung weiterer Inseln des Archipels bevorsteht. Wenn Italien die Dardanellen forcieren wollte, sagt das Blatt, so könnte es dies auch tun, ohne zuvor Eubos und Naxos zu besetzen. Uebrigens war die letzte Schlacht bei Janaur, die den Türken einen schweren Schlag versetzte, von größerer Bedeutung als alle anderen Seeschlachten in Syrien und liegt wohl die Besetzung von zwei Chios, drei Mytilenen und vier Lemnos auf.

Rom. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß in Rom von den Mächten Schritte unternommen worden seien, um Italien an weiteren Angriffen auf die Inseln im Ägäischen Meere zu hindern, entbehrt jeder Begründung.

London. (Priv.-Tel.) Aus Alexandria wird gemeldet, daß die Griechen in Alexandria, die von den türkischen Inseln dort ankamen, ein Komitee gebildet hätten, welches verlangt, daß die von den Italienern okkupierten Inseln im Ägäischen Meere zu einer Republik vereinigt werden. Sie haben Abordnungen nach Athen und Rom geschickt, die diesen Vorschlag den dortigen Regierungen unterbreiten sollen. Der Korrespondent bemerkt dazu, daß viele Griechen in Ägypten gegen den Plan seien, und daß sie verlangen, daß diese Inseln nach dem Friedensschlus mit Griechenland vereinigt werden.

Die Kämpfe bei Janaur.

Rom. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Tripolis gemeldet: Die Gale Janaur wurde gestern von den Feinden verlassen vorgefunden. Später berichteten, daß außer den bekannten Stämmen auch die Mahallas weiterer Stämme an dem Kampfe vom 8. Juni teilgenommen haben. Es wird berichtet, daß die Verluste des Feindes über 1000 Tote und zahlreiche Vermundete betragen. Diese sind nach Sebuda gebracht worden. Die Mahalla Garian allein hatte 140 Tote, unter denen sich der Scheik Taraguri befindet. Unter den Vermundeten sind die Führer der Mahallas Garian und Soff.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der Deputierte Silvio Crespi, Präsident des hiesigen Automobilclubs, veröffentlicht in allen Zeitungen einen Aufruf, um zur Schaffung eines autonomen Autos für die nordafrikanischen Truppen eine öffentliche Sammlung einzuleiten. Bisher sind 30 000 Lire gezeichnet.

Paris. (Priv.-Tel.) Die sich der „Gclair“ aus Rom melden läßt, bringt der „Secolo“ in seiner heutigen Ausgabe die Nachricht aus Philippopol, daß man in Saloniki eine geheime Offiziersverbindung entdeckt habe. Es handle sich um einen Geheimbund, der darauf hinarbeite, dem Kriege mit Italien aus die oder jene Weise ein rasches Ende zu bereiten. Er will sich dafür einziehen, daß die Türkei zur Offensive übergehe oder bezüglich des Friedenschlusses den ersten Schritt tue.

Konstantinopel. In der gestrigen Sitzung des Senats teilte Hilmi Pascha mit, daß er aus der Finanzkommission austrete, da er mit den übrigen Kommissionsmitgliedern nicht übereinstimme. Er sehe ein, daß die Kommission die finanziellen Gesetze in dieser Session nicht auf legalem Wege verhandeln könne. Es sind noch zwei weitere Mitglieder aus der Kommission ausgetreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinzessin August Wilhelmine sieht einem freudigen Ereignis entgegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der deutsche Botschafter bei den Vereinigten Staaten von Amerika, Graf Bernstorff, teilt, wie die „Neue Gesellschaftskorrespondenz“ meldet, Ende dieses Monats einen Urlaub von drei Monaten an, den er in Europa verleben wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Senatspräsidenten a. D. Dr. Gustav Kaufmann, bisher beim Reichsgericht in Leipzig, wurde der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Sächsischer Orden erhielt: Das Großkreuz mit dem goldenen Stern des Albrechtsordens der General der Kavallerie v. Wackensen, Kommandierender General des 17. Armeekorps, das Großkreuz desselben Ordens Generalkommandant v. Wartenfeld-Warzew, Kommandant von Danzig, das Komturkreuz 2. Klasse desselben Ordens Ober v. Winterfeldt, Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps, das Ritterkreuz desselben Ordens der Major v. Bloch, Adjutant des Generalstabeskommandos des 17. Armeekorps, Breitenbach in der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes, Hauptmann Schmidt im Grenadier-Regiment König Friedrich I., 4. sachsenweiches Nr. 5, die Ritterkreuz v. Franck und v. Pöckel im 1. Leibhufaren-Regiment Nr. 1 das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens, Hauptmann Seemann, die Oberleutnants Janßen, Beyer und Heidelberg, die Leutnants Wittkowski, Vlegener, Dau und Evert, sämtlich im Grenadier-Regiment König Friedrich I., 4. sachsenweiches Nr. 5, Oberleutnant Eschenburg und v. Plehwe, die Leutnants v. Fischer-Treuenfeld, v. Schmidt, v. d. Oken, v. Madensen, Glard, v. Reichel und v. Busnar, sämtlich im 1. Leibhufaren-Regiment Nr. 1, das sächsische Ehrenkreuz Obermusikmeister Wille im Grenadier-Regiment König Friedrich I., 4. sachsenweiches Nr. 5, die Friedrich-August-Medaille in Silber: Feldwebel Vieber und Sergeant Leptsch, beide in demselben Regiment, Sergeant Kopp im Infanterie-Regiment v. Borde, 4. pomeranischer Nr. 21, Schreiber beim Generalkommando des 17. Armeekorps, die Wachtmeister Hauptmann und Klein, die Sergeanten Panthor, Sieg und Veb, der Unteroffizier Deu, sämtlich im 1. Leibhufaren-Regiment Nr. 1, die Sergeanten Grodd, Wollsch, Kollmann und Benzel im 2. Leibhufaren-Regiment König Victoria von Preußen Nr. 2. — Der Königl. Zähl. Landrichter Dr. Alfred Schulze ist zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat im Reichs-

amt des Innern ernannt worden. Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Chemnitz, Bankassessor Dr. Haupt, ist zum ersten Vorstandsbeamten bei der Reichsbankstelle in Chemnitz ernannt worden, der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Wittenstein, Bankassessor Schroeder, ist in gleicher Eigenschaft in die Reichsbankstelle in Chemnitz versetzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Regierungsrat ist der Großherzogin Marie von Luxemburg schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ u. a.: „Am 18. Juni wird die Großherzogin feierlich den Eid auf die Verfassung ihres Landes leisten, um dessen selbständige Souveränität zu werden, eines Landes, das der kleinste in Europa ist, aber seiner Selbständigkeit und Unantastbarkeit unverwundlich vertrauen kann, als ein ausgebreiteter und wehrhafter Staatengebiete. Die Sicherheit des durch den Londoner Vertrag von 1867 für neutral erklärten Großherzogtums Luxemburg beruht auf seiner geographischen Lage, beruht darauf, daß es mit seinen 2580 Quadratkilometern und 259 891 Bewohnern eingeschlossen liegt zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien, sie beruht nicht auf seiner Kriegsmacht, die insgesamt aus acht Offizieren und im Höchstfalle 400 Mann besteht. Wenn die Großherzogin Marie, die in deutscher Umgebung inmitten eines fast ausschließlich aus Deutschen zusammengesetzten Hofstaates aufwuchs, sich nun den lokalen Fragen und Bedürfnissen Luxemburgs — das mit dem Deutschen Reich in fester Zoll- und Eisenbahngemeinschaft steht — annimmt, so wird sie bald erkennen, wie eng das Land, dem sie entsproh, zu dessen Fürstin sie die Verletzung der Umstände gemacht hat, fest verbunden war und zu eigenem Teile auch in Zukunft verbunden bleiben mag.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Nachfolger des Herrn von Miquel als Botschafter in Konstantinopel wird Herr von Mutius, der bisher als Legationssekretär für Botschaft in Konstantinopel gehörte. Seine Ernennung ist bereits erfolgt und dürfte in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Herr von Mutius, der als Legationssekretär mehrere Jahre in Paris tätig war und sich dort eines großen Vertrauens erfreute, ist mit Fräulein von Bethmann, einer entfernten Verwandten des Reichsfinanzlers, verheiratet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Gouverneur des Schutzgebietes Kiautschou, Kapitän a. S. Meyer-Waldack, ist eine besondere Auszeichnung durch Verleihung des Kronenordens 2. Kl. zuteil geworden. Es wird angenommen, daß die Verleihung des Ordens als eine Anerkennung dafür anzusehen ist, daß unser Schutzgebiet das einzige gewesen ist, das während der Wirren in China von Unruhen verschont blieb, was nicht zuletzt den Maßnahmen des Gouverneurs zuzuschreiben ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie empfiehlt dringend, vor der Zulassung einer Beteiligung an ausländischen Ausstellungen sorgfältige Erundlungen an zuständiger Stelle einzuholen, und stellt sich bereitwillig für jede gewünschte Information zur Verfügung. In letzter Zeit ist nämlich beobachtet worden, daß angelegene deutsche Firmen Schmelzungen ausländischer Einkaufsstellen führen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Arbeiten für die deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt sollen demnächst beschleunigt werden, daß die Fertigstellung der Anstalt noch im Herbst dieses Jahres erfolgt. In den ersten Ausgaben der Versuchsanstalt wird der Wettbewerb um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor geüben.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) In Pauchstädt findet am Montag, den 17. d. M., noch eine vierte Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Gabriel Schillingers Nacht“ statt, die für die Studentenschaft von Halle, Jena und Leipzig veranstaltet wird.

Erfurt. (Priv.-Tel.) In selbhmörderischer Absicht hat sich in Erfurt heute vormittag der 17jährige Otto Böhm aus dem zweiten Stockwerk der elterlichen Wohnung und erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden. Der Knabe, ein schwer erziehbarer Charakter, handelte aus Zucht vor Strafe.

Miel. Bei der heutigen vierten Regatta um den Eintonnerpokal siegte die französische Jacht „Sanjouc“, zweiter wurde „Windspiel XVI“ (Deutschland) und Dritter „Reerlandia V“ (Holland). Die Regatten werden morgen fortgesetzt.

Mogun. (Priv.-Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Rittergutsbesitzer und Landesältesten Hauptmann A. v. von Rittlich wegen Verleumdung des liberalen Reichstagsabgeordneten Landwirt Reinecke zu 300 Mk. Geldstrafe. Nachdem das Schöffengericht in Gubrau auf Freisprechung erkannt hatte.

Wolken. (Priv.-Tel.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof trafen zwei Lokomotiven zusammen; die eine entgleiste. Der Lokomotivführer wurde lebensgefährlich, der Decker leicht verletzt.

Prag. (Priv.-Tel.) Hier ist Hofrat Dr. Alfred Ludwig, ehemals Professor des Sanstrits und der vergleichenden Sprachforschung, im 80. Lebensjahre gestorben. Von 1871 bis 1901 lehrte er an der Prager Karl-Ferdinand-Universität. Sein Hauptwerk ist die deutsche Uebersetzung des „Rigveda“.

Graz. (Priv.-Tel.) Gestern ist hier der ordentliche Professor für Bautechnik und Baugeniebwissenschaften an der Technischen Hochschule, Hofrat Dr. Karl Stielzel, hervorragender Fachmann und Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Abhandlungen, im Alter von 66 Jahren gestorben.

Paris. Der Handels- und der Landwirtschaftsminister hielten vor der heutigen Sitzung der Vollkommission energisch an dem Standpunkte der Regierung fest, die sich jeder zeitweiligen oder dauernden Aufhebung und jeder Herabsetzung des Getreidezolles von 7 Francs widersetze.

Paris. Die Deputiertenkammer hat die Gesetzesvorlage betr. die Bewilligung eines Kredits von 550 000 Francs für die Entsendung einer Kommission zur Feststellung der Grenze zwischen der Äquatorialprovinz und Kamerun einstimmig angenommen.

Konstantinopel. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der jungtürkischen Partei und der Regierung betreffend die Verfassungsänderung sind beiläufig. Die Regierung erklärte sich bereit, den Artikel 85 in derselben Fassung zu belassen, in der er der aufgelösten Kammer unterbreitet worden war.

Beirut. (Priv.-Tel.) Infolge der jüngsten politischen Manifestationen und Zusammenstöße zwischen christlichen und mohammedanischen Eingeborenen auf Cypern hat die britische Regierung die Befragung der Insel durch mehrere hundert Mann verweigert. Die Insel ist augenblicklich ruhig.

Tanger. Wie aus Fez gemeldet wird, hat der Kalif Mulay Jussef sich mit dem Protektoratsvertrage einverstanden und sich ferner bereit erklärt, mit dem General Guathben über Werke des Friedens und der Zivilisation mitzuarbeiten. In Fez herrscht Ruhe. Lebensmittel treffen in Menge ein; die Preise sinken.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 196%. Diskont 184%. Staatsbahn 150%. Lombarden 19%. Rußig.

Paris. (18 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 86.75. Italiener 96.80. Spanier 95.12 1/2. 4 % Türken anst. 86.75. Türkentw. 205. Lombarden 104. Ottomantw. 990. Stetig.

Paris. (Produktionsmarkt.) Weizen per Juni 82.40, per September-Dezember 80.25, stetig. — Roggen per Juni 75.25, per September-Dezember 77.25, schwach. — Spiritus per Juni 68.50, per September-Dezember 65, fest.

London. (Wärmermarkt.) Ausländischer Weizen ruhig, aber stetig. Englischer Weizen ruhig, aber stetig. Amerikanischer Weizen ruhig, aber stetig. Donauer Weizen geschäftlos. Amerikanischer Weizen ruhig, aber stetig. Englischer Weizen ruhig, aber stetig. Gerste ruhig, aber stetig.

Das National-Hygiene-Museum und die Dresdner Stadtverordneten.

In der heute abend stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten steht die Errichtung eines Hygiene-Museums in Dresden zur Beratung. Der Rat hat hierzu an die Stadtverordneten einen Vortrag gelangen lassen, in dem es u. a. heißt: Es ist bekannt, daß von der Stadtgemeinde die unentgeltliche Vergabe des Bauplatzes und die Bewilligung einer jährlichen Unterhaltung von 100 000 M. erbeten wird. Der Rat hat sich der Wichtigkeit des Projektes nicht verschließen können und die Durchsicht des gesamten Projektes, wie sie in der Vingererschen Denkschrift geschehen ist, anerkennen müssen. Nach eingehenden Erwägungen ist der Rat zu der Überzeugung gelangt, daß sich an dem einheitlichen wohlüberdachten Plane nichts ohne Schaden für das Ganze ändern lasse, und er ist deshalb zu dem grundsätzlichen Beschlusse gekommen, der Errichtung eines Hygiene-Museums nach Maßgabe der Vingererschen Denkschrift Zustimmung zu erteilen, für das Museumsgebäude einen Bauplatz zur Verfügung zu stellen und den erbetenen Jahreszuschuß von 100 000 M. zu den Verwaltungskosten zu gewähren. Er hat indessen seine Entscheidung von der Erfüllung einer Reihe von Voraussetzungen abhängig gemacht.

Reihe von Voraussetzungen
Zunächst hat er verlangt, daß der Staatsrat die ihm in der Vingererschen Denkschrift angelegenen Leistungen im Wesentlichen erfüllt. Bekanntlich fordert die Denkschrift einen staatsrechtlichen Vertrag zu den Baukosten in Höhe von 2 500 000 M. Das Finanzministerium hat in dem Nachtragsetat auf die Haushaltsperiode 1912/1913 zunächst einen Betrag von 1 000 000 M. für das Hygiene-Museum einacsktellt, hat sich aber bereit erklärt, den Staatsbeitrag bis zum Höchstbetrage einer weiteren Million Mark zu erhöhen, wenn sich das unabweisliche Bedürfnis hierzu ergeben sollte. Damit ist die erste Voraussetzung, die der Rat zu stellen hatte, als erfüllt anzusehen, wenn die Ständeversammlung der Regierungsvorlage zustimmt, woran wohl nicht abzusehen ist, zu werden braucht. Die zweite Voraussetzung des Rates geht dahin, daß bei so außerordentlichen städtischen Leistungen der Stadtgemeinde ein entsprechender Einfluß auf den Bau und die Verwaltung des Museums eingeräumt werden muß. Die Errichtung und spätere Unterhaltung des Hygiene-Museums soll durch einen eingetragenen Verein für das Hygiene-Museum erfolgen, und es ist zu fordern, daß in diesem Verein und seinen Organen der Stadtgemeinde ein derartiger Einfluß eingeräumt wird, daß ohne ihre Zustimmung und gegen ihren Willen wichtige Entscheidungen nicht getroffen werden können. Der Rat erachtet die Stadtverordneten um Zustimmung zu seiner Beschlussefassung und weist noch auf Folgendes hin: Nach dem Ers. Vingerer seinen Plan auf Errichtung eines Volks-Hygiene-Museums zu verwirklichen begonnen hat, ist der Rat an ihn herantreten und hat ihm um eine Erklärung dahingehend ersucht, daß er auf die ihm zukommenden Ueberwachungsrechte zugunsten des zu errichtenden National-Hygiene-Museums verzichtet und sich seines Verfügungsrechtes darüber zugunsten des Vereins für das Hygiene-Museum begibt, und hat unter dieser Bedingung beschlossen, auf den der Stadtgemeinde zukommenden Ueberwachungsbeitrag an 100 000 Mark ebenfalls zugunsten des National-Hygiene-Museums zu verzichten.

Frage des Eigentumsrechtes
an den von Ers. Vingerer beigestellten Ausstellungsgegenständen der Klarstellung. Nach § 9 des oben erwähnten Vertrages hat sich Dr. Vingerer das freie Verfügungsrecht über diese Ausstellungsgegenstände vorbehalten. Dieses steht ihm heute noch unbeschränkt zu. Er hat wiederholt die Absicht erklärt, diese Gegenstände dem National-Hygiene-Museum zu überweisen, hat indessen weiter erklärt, bis zur Errichtung des Hygiene-Museums Teile dieser Sonderausstellung in größeren deutschen und außerdeutschen Städten zur Vorführung bringen, sowie den erhofften Ertrag dem National-Hygiene-Museum zuführen zu wollen. Der Rat ist der Ansicht gewesen, daß jede Vorführung auch nur von Teilen der Ausstellungsgegenstände die Anzeihungskraft des Museums schwächen müsse, und ist daher an Dr. Vingerer mit dem Ersuchen herantreten, schon jetzt zugunsten des National-Hygiene-Museums auf sein freies Verfügungsrecht zu verzichten und eine ausdrückliche Erklärung dahin abzugeben, daß er von Vorführung von Ausstellungsgegenständen in fremden Städten absehen werde. In mündlichen Verhandlungen hat Ers. Vingerer darauf hingewiesen, daß damit dem zu gründenden Museum eine starke Einnahmequelle verloren gehen werde, und nur unter der Bedingung, daß der städtische Beitrag dem Museum bereits von 1913 an bewilligt werde, die Abgabe der gesuchten Erklärung in Aussicht gestellt, jedoch mit der Mahnung, daß in Wien auf jeden Fall eine Ausstellung von Teilen des Museums erfolgen müsse, da er insoweit bereits bindende Zusagen gegeben habe. Der Rat hat geglaubt, den uniprincipiell erst von 1914 an in Aussicht genommenen Jahreszuschuß für das Hygiene-Museum unter diesen Umständen bereits vom Jahre 1913 an bewilligen zu sollen, da es ihm außerordentlich wichtig erschien, jede Vorführung von Ausstellungsgegenständen in fremden Städten abzuwenden.

Frage des Bauplatzes.
Die Stadtverordneten haben an den Rat das Ersuchen gerichtet, wegen Erwerbung des Areals des jetzigen Botanischen Gartens an der Stübels-Allee mit dem Staatsrat in Unterhandlungen einzutreten. Diese Unterhandlungen sind eingeleitet worden, und das Finanzministerium hat sich nicht grundsätzlich abgeneigt gezeigt, mit der Stadtgemeinde über die Veräußerung des Botanischen Gartens zu verhandeln. Weitere Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen lassen sich zurzeit noch nicht geben. Unter der Voraussetzung nun, daß der Erwerb des Areals des jetzigen Botanischen Gartens gelingt, ist in erster Linie in Aussicht genommen worden, das National-Hygiene-Museum auf diesem Areal zu errichten. Seitens des Bezirksvereins für die Johannisstadt ist eine entsprechende Petition beim Rate eingegangen. Andererseits hat sich aber auch der Verein zur wirtschaftlichen Hebung von Dresden rechts der Elbe an die städtischen Körperschaften gewandt mit dem Ersuchen, das Hygiene-Museum auf dem Bauplatze zwischen Königsufer, Dübenerstraße, Armitstraße und der geplanten Verlängerung der Hospitalstraße zu errichten. Der Rat, dem diese Petitionen vorgelegt worden sind, hat an seiner grundsätzlichen Beschlussefassung, das National-Hygiene-Museum auf dem Areal des jetzigen Botanischen Gartens, wenn seine Erwerbung gelingt, zu errichten, nichts geändert. Er hat im übrigen beschlossen, die zur Verfügungstellung des Bauplatzes in der Weise vorzunehmen, daß der Grund und Boden dem Verein für das National-Hygiene-Museum nicht eigentümlich, sondern im Erbbaurechte überlassen werden soll. Im übrigen erscheint es jetzt noch nicht an der Zeit, einen endgültigen Beschluß über den Bauplatz zu fassen.

Soweit das Reichsrecht. Das Gütachten der vereinigten Ausschüsse der Stadtkorporationen

lautet: „Kollegium mochte unter der Voraussetzung, daß der Stadtkorporation ein entsprechender Einfluß auf den Bau, die Einrichtung und die Verwaltung des Museums eingeräumt wird, und vorbehaltlich des Abschlusses eines hierauf bezüglichen Vertrages sich grundsätzlich damit einverstanden erklären, 1. daß der der Stadtkorporation zuzehörende Anteil von 1 000 000 M. am Ueberflusse der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu den Kosten der Errichtung des Hygiene-Museums verwendet wird unter der Voraussetzung, daß seitens des Wirklichen Geheimen Rates Dr. Vingerer nicht nur in bezug auf den ihm zuzehörenden Anteil an diesem Ueberflusse das Gleiche geschieht, sondern auch die der Ausstellung von ihm beigestellte Spezialausstellung unter Ausschluß der Ueberflüsse dem Verein als Eigentum verbleibt, 2. daß eine in ihrer Lage und Größe noch zu bestimmende Fläche im Ausmaße von mindestens 6000 Quadratmeter zur Errichtung des Hygiene-Museums unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, 3. daß ein jährlicher Beitrag von 150 000 M. zu den Kosten der Verwaltung des Hygiene-Museums, und zwar vom Jahre 1913 ab, gewährt wird unter der Voraussetzung, daß die Errichtung des Museums spätestens Anfang 1916 erfolgt und bis zur Eröffnung des Museums andere Ausstellungen von Bestandteilen des Museums als in Darmstadt und Wien nicht ohne Genehmigung der städtischen Kollegien veranstaltet werden.“

Deutsches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzess Mathilde besuchte vorgestern in Begleitung der Palastdame Frein v. Gaertner das Atelier von Alinckhardt u. Effen, Prager Straße 15.
— An Stelle des R. u. A. Legationsrates Otto Freiherrn von Franz ist der R. u. A. Legationsrat 2. Kategorie Graf von Stritzel der hiesigen R. u. A. Oesterreichisch-Ungarischen Gesandtschaft zugeteilt worden.
— Dem Kaufmann und Vorstand des Rechnungsbüros der Sächsischen Maschinenfabrik Vork in Chemnitz ist das Albrechtstreu, dem Galermeister Wastke das Ehrenkreuz mit der Krone, dem Hofmeister Richter das Ehrenkreuz, dem Hausmeister und Kontordirektor Schumann ebenfalls die Friedrich-August-Medaille in Silber und dem Vorarbeiter Bösel in Niederhermsdorf die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen worden.
— Se. Majestät der Königin hat genehmigt, daß der Generaldirektor der Wagereisenfabrik Georg A. Jasmahel, Aktiengesellschaft in Dresden, Gütlichow, das ihm vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehene Ritterkreuz mit der Krone des Großherzogs annehme und trage.
— Dem Grafen Friedrich Alfred Arthur Schuberl in Leipzig ist die Belgica erteilt worden, die ihm für eine am 20. Juli 1908 in Gemeinschaft mit dem damaligen Grafen von Armin Walter Dausig in Leipzig mit Mut und Entschlossenheit durch eine ausgesetzte und Leistung bewirkte Errettung eines Schülers vom Tode des Ertrinkens verleihe. Bronze Lebensrettungsmedaille am weißen Bande zu tragen.
— Der König von Bulgarien in Leipzig. Bei der Durchreise des Königs von Bulgarien von Ludwigslust nach Prag überreichte die Tochter der Oberbahnvorrichters Wehhorn auf dem Berliner Bahnhof in Leipzig während des Aufenthaltes des Königs ein Bukett in den sächsischen Landeshäfen und sich die hohen Herrschaften im Sächsischen Hof, nachdem er sich vorher im Salonwagen der Tochter Wehhorn, nachdem er sich vorher in einem goldenen Anbänger mit der Krone und den Initialen, sowie dem Namenszug.

— Aus der staatlichen Schlachtviehverversicherungsanstalt. Am 10. d. M. trat der Verwaltungsausschuß der Anstalt unter Vorsitz des Präsidenten der Brandversicherungsanstalt zusammen, um den Jahresbericht und die Jahresrechnung für 1911 entgegenzunehmen und, wie einstimmig erfolgte, den Jahresbericht in der vorliegenden Weise anzunehmen. Neu angenommene statistische Uebersichten geben Ueberblicke über die Bewegung in der Versicherung seit Beginn der Anstalt (1. Juni 1909) bis Ende 1911. Vom Vorsitzenden wurde noch bekanntgegeben, in wie umfangreicher Weise Unternehmer und Presse angegangen und in Anspruch genommen worden sind, um dem Uebelstand zu heuern, daß Trahtstübe, die bei der Verteilung von Telephon- und Telegraphenleistungen nachteilig geworden sind, in das Futter gelangen, mit diesem von den Tieren aufgenommen werden und vielfach Viehschädigungen zur Folge haben. Der Sitzung wohnte zum ersten Male und von dem Vorsitzenden besonders begrüßt, der an Stelle des verstorbenen Herrn Oekonomierats Bode in den Verwaltungsausschuß gewählt Herr Oekonomierat Zedler aus Oberlößnitz bei.

— Ein Kavallerie-Offizier und Offizier-Aspirantens-Auritus des Kurtaubentandes wird vom 10. bis 20. Juni beim 19. Armeekorps — in diesem Jahre das erste Mal — unter Leitung des Rittmeisters Tillmanns vom Ulanen-Regiment Nr. 18 abgehalten. An diesem nehmen teil Offiziere und Bataillonsoberste. Als Uebungsgruppe wurde vom Ulanen-Regiment Nr. 18 die 3. Eskadron im Lager zurückgelassen.
— Gutsav-Rosch-Stiftung. In Sebnitz findet vom 24. bis 26. Juni die 65. Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins der Evans. Gutsav-Rosch-Stiftung statt. Montag, den 24. Juni, findet ein öffentlicher Auktionsabend mit Ansprachen von Vertretern der Gutsav-Rosch-Vereine bez. Abgeordneten der Diakonie statt, der durch Vorträge des Kirchenrates über die große Liebesgabe findet Dienstag früh 9 Uhr statt. Gegen Abend soll ein gemeinsamer Besuch der evang. Diakongemeinde Niederlößnitz e. V. unternommen werden, woran sich um 8 Uhr im Schützenhause zu Sebnitz eine evangelische Volkversammlung schließt. Ein Festgottesdienst, auch ein solcher für Kinder, und eine gemeinsame Vektabel am Mittwoch beschließen die festlichen Tage.
— Oekonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen. Freitag, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Verhofsberge zu Pillnitz eine Demonstration durch Herrn Regierungsrat Professor Dr. Sieglitz in Dresden statt. Treffpunkt am Dampfboot-Neuhafen in Pillnitz.

— Der Ausschluß nationaler Arbeiter- und Gehilfenorganisationen in Dresden und Umgebung tritt am Montag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinshaus zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, wo unter anderem wichtigen Sachen auch die Vorarbeiten zum 2. Sächsischen nationalen Arbeiter- und Gehilfenkongress am 29. und 30. September zur Beratung stehen.
— Jubiläumssängerfest. Am 15. und 16. Juni findet in Großenhain das Jubiläumssängerfest des Deutschen Sängerbundes angehörender Sängerbund und des Weichener Landes statt. Dieser Sängerbund ist am 15. Juni 1892 gegründet worden. Das Fest soll, was seine musikalische Ausstattung anbelangt, in großartiger Weise gefeiert werden. Am Sonntag, den 15. Juni, findet von abends 8 Uhr an in der eigens zu diesem Feste erbauten neuen Festhalle am Schützenhause in Großenhain

der Sängerkommers hat, und am Sonntag, vor-mittags 11 Uhr, in der Marienkirche Großenhains Kirchenkonzert, wobei „Die Sinfonie“ von Sains-Saens unter Mitwirkung hervorragender Künstlertruppe, der vollständigen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 und des Trompeterkorps der Großenhainer Jüliaren zur Aufführung gelangt. Nachmittags 2 Uhr folgt die Sängerkonzert in Bewegung und nachmittags 4 Uhr findet in der Festhalle das Hauptkonzert mit Massen-solisten und Einzelvorträgen statt. In diesem Konzert wird das Werk „Der Rönch vom Petersberg“ vom Bundes-lehrermeister Paul Gläsel erstmalig aufgeführt.

Das Gelnatter der drei lapitolinischen Gänge.

der Petersburger „Nowoje Wremja“, des Pariser „Glas“ und der Londoner „Times“ hat, wie wir unsern Lesern mitgeteilt haben, in der „Sächs. Sta.“ ein Echo erweckt, das die drei Tugendwärtinnen Europas wohl in helle Entzückung versetzen wird. Die Letztere, die das genannte Blatt zweifellos im Auftrage der Weltkammer in Berlin diesen geschworenen Deutschenfeinden erteilt, ist zwar etwas bitter, aber durchaus berechtigt. Verwunderung muß es nur erregen, daß der Mann, Deutschland werde die von den Italienern besetzten Inseln im Archipel in nächster Zeit auszuliefern bekommen, politisch so geschulten Völkern wie den Franzosen und Engländern überhaupt vortragen werden konnte. Scheinbar hat der Doh gegen Deutschland den gefunden Menschenverstand der beiden Völker hart getrübt. Der Jued dieier nichts-nützigen Verleumdungen ist ja klar: man will in der Türkei wie in Italien Misstrauen säen gegen Deutschland. Wir fürchten, in Italien, dessen Presse sich ganz im Jahr wasser der Tripelentente leidet, ist man nur zu gern bereit, derartige Verleumdungen zu glauben. Daher erklärt sich wohl auch der scharfe Ton der halbamtlichen Abfertigung.

Einen Wunsch wird man bei dieser Gelegenheit allerdings aussprechen müssen, daß nämlich sämtlich amtliche offizielle Dementis möglichst schnell erfolgen möchten, damit der arglistigen Verleumdung von vornherein der Boden entzogen wird. Die deutsche Presse hat oft länger als eine Woche auf eine offiziöse Erklärung warten müssen, die den Tatbestand richtig stellte. In der Zwischenzeit werden entstellte oder unwahre Behauptungen in allen Gegenden weitergetragen, und kommt endlich das Dementi, so ist es meist schon zu spät. Nirgends bewahrt sich das Wort „semper aliquid haeret“ besser als in der Politik. Ein kurzes scharfes Dementi, das umgehend erfolgt, reißt dem Uebel gleich die Wurzel aus.

Außer dem von der „Sächs. Sta.“ gekennzeichneten Gerücht sind übrigens noch verschiedene andere Gerüchte über Deutschlands schwarze Absichten auf türkische Gebiete im Umlauf. Ferner wird behauptet, Bulgarien und Serbien, die angeblich ein Bündnis abgeschlossen haben sollen, wollten sich dem Dreibund anschließen, um so ungeführt die Türkei aufteilen zu können, nachdem auch Rußland sich dem Dreibund weitestgehend angeschlossen hätte. Dazu nimmt die ministerielle „Westminster Gazette“ Stellung in einem sehr ruhigen Artikel, der zu folgendem Schluß kommt: „Wir haben nichts zu gewinnen, indem wir eine Verständigung zwischen den unmittelbar am Balkan beteiligten Mächten verbinden. In ihrer Ueberbestimmtheit liegt die einzige Hoffnung auf Reformen in Mazedonien und Albanien und die beste Sicherheit dafür, daß der Friede Europas nicht durch die Wechselstöße türkischer Politik gefährdet wird. Unsere Rolle ist daher, jeder Bewegung, die eine Wiederherstellung des Kongress der Mächte verheißt, hilfreich und freundlich zu sein, und falls Deutschlands Bestrebungen im nähern Osten dabei gefördert werden, so braucht uns das nicht zu beunruhigen. Der Gedanke, daß wir Deutschland den Weg verlegen, ist der, der vor allem zur letzten Zeit beieitit werden muß, und nichts könnte mehr dazu helfen, als daß wir mit ihm zu einer freundlichen Verständigung über die Bagdadbahn und die übrigen geschäftlichen Pläne gelangen, die ihm seine Politik im nähern Osten zu einer Sache von Wichtigkeit machen.“

Gommertagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

In Anwesenheit des Herzog-Regenten Johann Albrecht trat in Harzburg die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft an ihrer 27. Wanderversammlung zusammen, die aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht war. Den Ehrenvorsitz führte Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. An der Sitzung der Johann Albrecht teilnahm. Der Vorsitzende der Kolonialabteilung Dr. Hillmann (Berlin) teilte mit, daß Herr v. Vindenburg in den Ausschuß der Kolonialabteilung gewählt worden sei. — Sodann sprach Geh. Regierungsrat Dr. Wulfe über das landwirtschaftliche Versuchswesen und den landwirtschaftlichen Dienst in den deutschen Kolonien. Um eine Rentabilität der landwirtschaftlichen Unternehmungen in den werdenden Agrarländern der Kolonien zu sichern, sei es in erster Linie nötig, daß den Einwohnern vorbildliche Betriebe gezeigt werden. Deshalb sei das Versuchswesen für die Landwirtschaft in den Schutzgebieten ausgiebig zu unterstützen. — Hierauf nahm das Wort der frühere Staatssekretär des Kolonialamtes v. Vindenburg: Während seiner Amtsführung sei man immer auf die Erfahrungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zurückgekommen, und man habe recht daran getan. Von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft habe die Einheitlichkeit und die Konzentration der landwirtschaftlichen Kolonialpolitik übernommen. In der ersten Zeit des deutschen Kolonialwesens habe es an dieser Konzentration und hauptsächlich an landwirtschaftlichen Sachverständigen gefehlt. Deshalb seien die deutschen Kolonien etwas zurückgeblieben. Als man sich die Erfahrungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und die Erfahrungen der Kolonialabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zum Nutzen genommen habe, sei der Erfolg nicht ausbleiben. Der deutsche Landwirt sei der ausgebildete der Welt, und je mehr deutsche Landwirte in die Kolonien hinauswänden, um so besser sei es. Man habe die Pflicht, alles an zu tun, um die Wunden zu heilen, die das Vorkriegs- und kolonialer Hinsicht geschlagen habe. Man solle sich mit den Tatsachen abfinden und nun auch das neu erworbene Gebiet in den Interessenzonen einbeziehen, soweit die Sämpfe, das Material und die Schaffkraft es erlauben. Man solle diesen Dingen geachtetes Interesse entgegenbringen, aber man solle nicht alles kritisch tun, im Gegenteil, man solle die Sünde der Kritik recht scharf anleeren. Und es müsse betont werden, daß es nicht zu billigen ist, wenn deutsches Geld in Gebiete fließt, die uns keinen Nutzen bringen können. Umkehrte dürfte man nie die Abfertigung guter deutscher Kolonialabteilung

Nr. 161
Sonderdruck, 19. Juni 1912
„Dresdner Nachrichten“
Seite 3

Familiennachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Eilfriede** mit dem Leutnant und Adjutant im Königl. Sächs. 5. Feldartillerie-Regiment No. 64 Herrn **Willy Rietzel** beehren wir uns anzuzeigen.

Constantin Leuthold
und Frau **Käthe** geb. **Richter**.

Hainichen, im Juni 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein **Eilfriede Leuthold**, Tochter des Herrn **Constantin Leuthold** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Thekla** geb. **Hartdegen**, beehre ich mich anzuzeigen.

Rietzel,
Leutnant und Adjutant

im Königl. Sächs. 5. Feldartillerie-Regiment No. 64.

Pirna, im Juni 1912.

Nachruf.

Am 9. d. M. verstarb nach kurzem, schweren Krankenlager unser lieber Kamerad, der

Herr Ernst Bergzog.

Das Hornistenkorps des Schützen-Regiments beehrt in dem Verstorbenen einen geachteten und bewährten Kameraden.

Wir werden sein Andenken stets in treuen, dankbaren Ehren halten.

Hornistenkorps des Schützen-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108.

Heute Mittag entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Paul Wiesner

im 33. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr im Krematorium statt. Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Dienstag den 11. Juni 1/12 Uhr vormittag verschied unerwartet an Herzschwäche meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau verw. Assessor Baumann
geb. **Beyrich** in Freiberg.

Radeberg und Freiberg, den 12. Juni 1912.
Rassenvorsteher Anton Baumann
im Namen sämtlicher trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 14. Juni nachmittags 4 Uhr in Freiberg von der Halle des Donatsfriedhofes aus statt.

Jurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, guten Vaters, des Herrn

Karl Friedrich August Hertel,
Feldwebel und Hausmeister a. D.,

drängt es uns, allen denen, die durch Wort, Schrift und Blumen spenden, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir erlitten, bekundet haben, insbesondere der „Freien Vereinigung Kampfgenossen 70/71“, sowie dem Königl. Militärverein „Schützliche Grenadiere“ durch die ehrende Standarten- bezw. Fahnenbegleitung hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Dresden, im Juni 1912.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen wohlthunenden Beweise der Liebe und Freundschaft beim Selbige unseres lieben und unvergesslichen Entschlafenen

Herrn Karl August Petzold,
Oberpfleger a. D.,

danken herzlichst
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Dresden, Coschütz und Abort,
am 12. Juni 1912.

Verloren, gefunden.

Polizeibüro Dresden, Schloßstr. 7, 1.

Ein klein, schwarzgrauer **Wischer** verlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Augustusstraße 6 beim Hausmann.

Engeliefert:
1 schwarzer **Bastardhund** mit **Blond**. (in Tharandt zugekauft) in d. **Tierarzt des Alten Tierisch-Vereins**, Lannenstr. 10. Fernspr. 5038.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Wichtig! Kauf od. Pacht-Gesch. Al. Gasthof od. Weinstube, voll. Lebens- u. Weinstube, gut gel., voll. Lebens- u. Weinstube, Tagewerk, v. zahlungsf. Zeit. bald gel. Nur ausl. Off. u. L. U. postl. **Brand l. S.** find. Berücksichtigung.

Ein Freigut

zu verkaufen. Bester Preis 370 M., 20 Acker, 25 Bienen, 20 Wald, Rest Gart. u. Wege. Beibehaltung: 60 Mq. Weiz., 90 Mq. Hafer, 25 Gemenge, 30 Acker, 60 Mq. Zuckerrüben, 15 Kartoffeln, 4 Terrassen. Sehr gute Gebäude, hübsches Herrenhaus, viel u. gutes Vieh u. alle Geräte tadellos. Jagd großart., weil mitten in gr. Herrschaften geleg. Bahnhof 5 Min. ab. Pr. 235 000 M., Anz. 75 000 M. **Klein & Co.**, Schloßstr. 8, 1. Schloßstr. 45 Bismarck.

Zinsvilla

mit halben Etagen für 72 000 M. Miete 4700 M. Off. erbeten unter **O. N. 335 „Invalidentank“**.

Café u. Weinrestaur.

mit Grundst. b. Dresden. (beliebter Ausflugsort) bill. für 27 000 M. zu verk. Anzahlung 5 000 M. **Klein & Co.**, Schloßstr. 8, 1.

6 1/2 % Zinshäuser

Dr. Dr. gegen bar, Baustelle, Hypoth. verfl. Off. u. D. S. 8805 an **Rudolf Mosse, Dresden**.

Bäckereigrundstück

m. 7 Schfl. Feld, im Erg. d. einzige im Ort von ca. 500 Entm., 10 Jahre best. Brandl. 7300 M., bei Verk. b. für 5000 M. bei 1500 M. Anz. z. verk. Näh. d. **Günzel, Dresden**, Schlüterstraße 16.

Krankheits halber sofort zu verkaufen Wirtschaft,

ca. 7 Schfl. mit Weinberg, beste staubfreie Spaargebäude, bei. geig. zur Erdbere., Tischsch. Feinbrot u. d. zur Einrichtung eines ruhigen mit herrlicher Aussicht. Wasserleitung u. Elektrizitätsanschluß erhältlich. Näh. d. **Ad. Fichter**, Weinbergstr. 18.

Ein erstklass. Gutsbesitz

in **Mügel-Leisnig-Döbelner** Geg. (lang. Familienbesitz), 55 Acker, mit höchsten Erträgen, tadellos, durchw. neuen Gebäud., reichem Zuw., bei 60 000 M. Anz. zu verk. Näh. u. **No. 208** d. **Merzenich**, Nordstr. 62.

Für strebsame junge Bäcker, Fleischer!

Veränderung halber verkaufe preisbillig m. schönes neubaut. **Gutshaus**, bel. Barock Dresden, get. Etagen, Bäd., Kof., für nur 55 000 M. bei 10 Anz. Off. u. **P. K. 353 „Invalidentank“** Dresden erbeten.

Guts-Zentrale vermittelt: **Güter, Rittergüter, Grundstücke** jeder Art **Dresden**, **Winkelmannstraße 11**, nahe Hauptbahnhof.

Dresdner Villen-

Handels-Gesellschaft Neubert & Co. Dresden, Moritzstr. 18. **Verkauf von Villen** für kleine u. große Villen an der **Parkstr.** (vgl. **Größer Garten**) und in der **Leibniz**. Daselbst herrlich Panorama, Waldhöhe. **Kleine Villen fertig z. Verkauf.** Man verlange Prospekt.

Mittl. Zinshaus,

nahe **Str.-Allee**, wohlnt das neue Museum komm. wird, rentiert, nur eine Hyp., infolge vorger. Alters d. langj. Besitzers d. groß. Anzahl. zu verk. Off. v. erstl. Selbstkosten unter **N. D. 305 „Invalidentank“**, Zeilstr. 5.

Rittergut

(rentable Mutterwirtschaft), in warm. Lage des Agr. Sachl., ist für 250 000 M. zu verkaufen. Off. u. **B. 5337** Exp. d. Bl.

Gut,

direkt an **Garnisonstr.**, 230 Schfl. groß, nur guter Boden. Anzahl. 100 000 M. Selten günstige Lage. Off. bitte ich u. **D. D. 562** bei **Rudolf Mosse, Dresden**, niederzuliegen.

Ein Gut

mit Baustelle, 81 Schfl. groß, mit 585 Steuerhectaren, für den bill. Preis v. 40 000 M. ist zu verkaufen. Alles Näh. v. **Wesiger Oßwin Hofmann**, Langenwolsdorf, Bahnhst. Stolpen.

Baustellen mit Rücktritt

in Vorort von **Dresden** an sol. Baude bei 1000 M. Anzahl. zu verk. Näh. durch **W. Hartmann**, Mantelstr. 4, T. 18190.

Kapitalanlage.

Unmittelbar am **Sachsenplatz** gel., verk. mein in tadel. Bauzustande befindl. Zinshaus mit 3 Etage, Etagen für 114 000 M. Miete 7000 M. **Rosenthalstr.** u. eingebaut. Off. u. **O. K. 332 „Invalidentank“** Dresden.

Hotel garni,

am **Bahnhof**, hier geleg., **weg. Kranth.** z. verk. 18 Zimm., 24 Betten komplett, langjähriger Kontrakt, Miete 3600 M. Off. u. Selbstkosten erb. u. **R. G. 371 „Invalidentank“** Dresden.

Gasthof,

nahe **Dresden**, Jahresumsatz ca. 20 000 M., m. etwas Feld u. Wit. bald. bei ca. 8000 M. Anz. zu verk. Näheres durch **E. Wilhelm**, Töpferstr. 6, pt.

Schönes Gut

nahe **Kommahöhe**, 28 Schfl. 75 Acker, 29610 A. Brandl., alles in sehr gut. Zust., mit schön. anst. Ernte, ist mit reichl. vorh. leb. u. tot. Zuw. veränderungsh. preisw. zu verk. Nur Selbstkosten erb. Näheres Ankauf u. **B. B. 190** **Saatenstein & Vogler**, Weihen.

Dampfziegelei und Chamottefabrik,

in der **Reichshauptmannschaft** Dresden gel., ist für 55 000 M. bei 1/2 Anz. sofort zu verkaufen. **Zick** 8 Hekt. Acker, großes **Waldhaud**, vorzügl. **Loth** u. **Lehm**lager, auch **Braunstein** vorhanden. Näheres unter **N. 5191** durch die **Exped. d. Bl.**

Oberloshwiz-Weiß-Virch.

Villengrundstück mit 4 Wohnzimmern a. **Kassengeb.** weit unter Selbstkostenpreis u. **Brandst.** 1. 52 000 M. veräußert. Anzahl. 8-10 000 M. Rest bleibt als 1. Hyp. stehen. Näheres kostenlos **Raumann & Co.**, Grunauer Straße 3.

Verkaufe m. zwei nebeneinander gebauten, n. d. **Walbertes** **Romfort** der **Reuzzeit** ausgestatteten neueren, voll. permieteten **Front-Zinshäuser**,
gehl. Bauweise, mit schön. Garten, Sonnenleite, bei 6 % **Verz.** **Off. u. D. N. 8695** an **Rudolf Mosse, Dresden**.
Eine gediegene, noch im **Neubau** befindliche

Land-Villa,

umfassend **Diele**, 6 Zimmer, 2 **Kammern**, **Küche**, **Bad**, **Waldfläche**, **Veranda**, reichliches **Zubehör**, **Zentralheizung**, ist sehr preiswert zu verkaufen. **Besichtigung** gern gestattet. Näheres im **Café Hohen-Dölschen**, nahe **Endstation** der **Linien 1, 15 und 22**.

Hochherrschafft. Einfam.-Villa,

neu, mit allem **Romfort**, 12 Zimmer, am **Großen Garten** gelegen, sofort zu verkaufen.

Villengrundstück

mit ca. **3600 qm** **Garten**, wozu einige **Baustellen** abtrennbar. Näheres erteile meine **Beauftragten**

Fischer & Co.,

Dresden, König-Johann-Straße 9, 1.
Da **alleinstehend**, beabsichtige meine

Einfamilien-Villa,

am **Gr. Garten** gelegen, mit 13 Zimm., 1600 qm **Areal**, **Stallung**, **Wagenremise**, sehr billig zu verkaufen. Näheres durch meine **Beauftragten Fischer & Co.** **König-Johannstr. 9**.

Landgut

von ca. **60 Ad.**, 1/2 **Stunde** von **Bahnhst.** u. **Bez. Dresden** gelegen, ist zu verkaufen. **Off. u. H. 12379** a. d. **Exp. d. Bl.** erb.

Zigarrenfabrik-Verkauf.

Verkaufe **trautheitshalber** meine in nächster **Umgebung** **Dresdens** gelegene **Zigarrenfabrik** mit **neuerbautem** **Grundst.**. **Sichere** **Erträge**, **Bahn** und **Postverkehr** am **Platz**. **Staatslieferungen**, wenig **Geldwerte**, niedrige **Speisen**. **Langjähriger**, **erfahrener** **Meister**, auch **Nichtschmann**, wird gern **eingesetzt**. **Zur** **Übernahme** sind **12-15 000 M.** erforderlich. **Off. u. W. 12391** Exp. d. Bl. erb.

Zinshaus

mit 3 **Etage** geteilt, **Etagen**, voll. **vermietet**, 4700 M. **bringend**, mit **angrenzender** **Baustelle** für **Außerst** 75 000 M., **Anz.** 8-10 000 M. **Off. erb. u. O. M. 331** an **„Invalidentank“**.

Ruhesitz für Herrschaft.

Meine **sehr rentable** **Landwirtschaft**, **beste** **Landgelegenheit**, **sehr** **geeignet** für **Hühnerzucht**, in **groß.** **Dorfe** **direkt** am **Bahnhof**, 5 **Min.** **von** **ev. Kirche**, **Schule** u. **Post**. **4 km** von **großem** **Industrieort**, **12 km** von **Wald**, **100** **Wiesen** **groß**, **davon** 5 **Mq.** **Part.** **Land** u. **Wald**, **60** **Mq.** **Klee** u. **Wiesen**, **15** **Wiesen** u. **Kartoffeln**, **10** **Weiden**, ist für den **spottbilligen** **Preis** von **38 000 M.** bei **15 000 M.** Anzahl. **Unstände** **halber** **sof. zu verkaufen**. **Schulze**, **Görlitz**, **Sobitalstraße 31**.

Zweifam.-Villa

in **Rangebühl**, nahe am **Walde**, in **ruh. Lage**, **sehr** **preisw.** zu **verk.** **Anz.** u. **W. W. 50** an **die** **Exp. d. Bl.**

Steinwerk,

für **Terrazzoarbeiten**, **dauernd** **hart** **beständig**, **sehr** **rentabel**, **ist** **Umstände** **halber** **zu verkaufen**. **Arbeitsmann** **nicht** **erforderlich**. **Kapital** **kann** **zum** **Teil** **stehen** **bleiben**. **Offert.** u. **N. 5190** in **die** **Exped. d. Blattes** **erb.**

In bevorzugtem Vorort ist wegen Wegzugs grosse schlossartige Villa

mit **Stallung** etc., in **gross.** **alten** **Park**, vom **Besitzer** **erbaut**, unter **Brandkasse** zu **verkaufen**. **Erstklassiger** **Herrschafftssitz**, auch **feines** **Sanatorium** usw. **Adr. u. D. 4160** Exp. d. Bl.

Gasthof,

in **lebhaft** **mittl.** **Industrieort**, Nähe **des** **Bahnhofes**, ca. **100a** **Grundst.**, **flottgehend**, bei **mäß.** **Anz.** **fruchtbar**, **sof. zu verkaufen**. **Off.** **u. N. 5191** in **die** **Exped. d. Blattes** **erb.**

Neuerbauts Bäckerei-Grundstück

mit 4-5 **Wohnungen**, in **Kloster**, am **Schänkhöfel**, **Endstation** der **elektr. Bahn**, per **1. Okt.** **begleitbar** zu **verkaufen**. **Näh.** vom **Bestiger** **hörtelstr.**, **Gartenstraße 32**, **part.**

Hausgrundstück, besteh. aus

2 **Wohnz.** (5 **Wohnz.**), **Schuppen**, **fl. Viehstall** u. **gr. Zier- u. Obstg.**, **Baustelle**, in **idyll. Lage**, zu **günst.** **Bedingungen** **sof. zu verkaufen** **H. Wilde**, **Tharandt** **Str. 11**.

Landvilla,

1500 **qm** **G.**, **g. bill.** zu **verk.** **AL** **Barz.** u. **Hyp.** **genügt**. **Guth.** **8000** **Mart.** **Off. u. L. 5186** an **die** **Exp. d. Bl.** **erbeten**.

Herrschafft. Gut

140 **Ad.** **groß**, **h. 60 000** **M.** **Anz.** zu **verk.** **Off. u. D. U. 8806** **Rudolf Mosse, Dresden**

Doppelflinte

zu **kaufen** **geucht**. **Off.** **unter** **W. Z. 51** an **die** **Exp. d. Bl.**

191
101
1912
1913

1913
1914

1914
1915

1915
1916

1916
1917

1917
1918

1918
1919

MERCEDES

siegt

Zu Lande:

Indianapolis-Meeting: Im 350 Meilen-Rennen ist **Depalma** auf 90 HP Mercedes „Erster“.

Im 500 Meilen-Rennen stellt **Depalma** auf 90 HP Mercedes fast in jeder Runde neue Geschwindigkeitsrekorde auf.

In der Luft:

Fernflug Berlin-Wien: Obering. **Hirth** mit 95 HP Mercedes-Flugmotor „Erster“.

Oberrhein. Zuverlässigkeitsflug: Obering. **Hirth** mit 95 HP Mercedes-Flugmotor „Erster“.

Zu Wasser:

Motorboot-Meeting von Abbazia: „Marga IV“ mit Daimler-Motor gewinnt den „Kaiserpreis“.

Daimler - Motoren - Gesellschaft

Stuttgart—Untertürkheim.

Verkaufsstelle: Dresden, Christianstr. 39.

Königliches Belvedere
 Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Donnerstag den 13. Juni 1912.
Ausstellungspark
 Heute grosses
Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des St. G. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101.
 Leitung: **M. Feteris,** Musikmeister,
 unter Mitwirkung des Cornet à piston-Virtuosen
 Herrn **P. Wiggert,** Mitglied der Königl. musikalischen Kapelle.
 Anfang 7:55 Uhr. Ende 11 Uhr.
Glas-Terrasse. Große reichhaltige Kolonnaden.
 Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.
 Sonnabend, den 15. Juni:
Grosse Reunion mit Tanz. Illumination.
 Aufführung der Musikdirektorin **M. Baumgart** mit ihrem Heißluftballon.
 Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte. **Faustkarten:** Stammtische 7 Mk., Anschlagkarten 5 Mk. (nur für Familienmitglieder), besgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Täglich Gr. Konzert.
 Direction: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**
 Anfang 4 Uhr.
 Morgen **Grosses Doppellokonzert** von der Kapelle des Hauses
 und der Kapelle des Jägerbataillons Nr. 13.

Rur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1:30 Uhr an geöffnet!
Café Bretschneider,
 Königl. Grosser Garten, am Palaisteich.
Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des St. G. 2. Gren.-Reg. Nr. 100
 Direction: Obermusikmeister **Gadenberger.**
 Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr. — Programm 20 &
 Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

„Loschwitzhöhe“
 Station der Schwebebahn.
Hotel, Restaurant u. Konzert-Etablissement I. Kl.
 Prachtv. Fernsicht. Geschützte Terrassen.
 Jeden Donnerstag **Grosses Militär-Konzert.**
 Anfang 7:15 Uhr. Anfang 7:15 Uhr.
 Eintritt 50 Pf. 1 Dbd. Karten 3 Mk.
 Heute: **I. Gren.-Kapelle, Obermusikmeister Gadenberger.**

Konzert- und Ball-Etablissement Westend.
 Heute Donnerstag
Grosses Konzert
 von der Kapelle des Freiherren u. Burgers Musikkorps unter
 pers. Leitung **Dir. G. Schönberg.**
 Anfang 8 Uhr. Programm 10 A.
 Hochachtungsvoll **Otto Haase.**

Gartenstadt Hellerau.
 Montag den 17. d. Mts.
1. grosses Abend-Konzert
 n. d. gesamten Kapelle des St. G. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
 Leit.: Rgl. Musikmeister **Feteris.**
 Ein gewähltes Programm.
 Anfang 8 Uhr.
Hermann Prescher.

Kaiser-Palast
 Garten und Balkons! **Berühmter, vorteilhafter Mittagstisch** in allen Preislagen.
Feines Abend-Restaurant.
 Echte Biere! **Erstklassige Weine!** Alle Saison-Delikatessen!
 Im Marmorsaal täglich **Giulio Polvini-Konzert.**
 300 Sitzplätze im Freien.
Otto Scharf.

Reichshot-Cabaret.
Werner Goldmann,
 Humorist und Parodist.
Ellen Sousa, Otto Hansen, Käte von Seydlitz
 usw.
 Anfang 9 Uhr.

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr
Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,
 Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden
 Spielleitung: Herr **Rich. Bender.**
„Der Schlafwagen-Controller“,
 Schwank in 3 Akten v. **Alexander Bisson.**
Vorzugskarten gültig!

Flora-Varieté
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
 Vollständig weitergeführt.
 Straussenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.
Ausverkaufte Häuser
 bringt auch das neue Programm.
1. — 16. Juni:
So leben wir!
 humor. Quodlibet mit Tanz von Wolff & Schelle,
 und die übrigen Attraktionen.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Musenhalle
 Vorstadt Löbtau. Täglich abends 8, 10 Uhr. Pinte 7.
 Mit vielem Beifall aufgenommen:
Die Sonne bringt es an den Tag!
 Volkstüch in 4 Akten.
 In den Zwischenpausen: **Kinematograph.**

Linckesches Bad.
 Morgen Freitag den 14. Juni 1912
Monster-Konzert
 mit grossem Brillantfeuerwerk
 und Schlachtenpotpourri.
 Eintritt 35 Pf., referierter Platz 75 Pf.
W. Schröder.

Meissner Hof
 am Plauenschen Platz 1.
Heute Beginn der berühmten Gänse-Essen.
Erdbeer-Bowle
 1-Liter-Krug 1,75 Mark.

Goldtröpfchen, Zahngasse 25,
 ab Geeststrasse!
 Täglich frische Erdbeerbowle.
 Telephone 19109. **Claire Jenner.**

Königl. Conservatorium.
 Mittwoch, 13. Juni, nachm. 3 Uhr, Residenz-Theater
 Vollständige Opernaufführung
Figaros Hochzeit von Mozart,
 Eintrittskarten zu 2,10, 1,05 und 0,55 M. im
 Conservatorium, Landhausstr. 11, II. Tel. 8228.

Spreewaldverein Cottbus.
 Jeden Sonnabend finden 1-tägige Spreewaldfahrten von
 Cottbus aus statt. Führer: Lehrer **Paulsch** u. Kaufm. **Rien-
 ocker, Cottbus.** Prospekte gratis und Teilnahmekarten in
 den Wollfischen Jägergeschäften, im Schokoladengeschäft von
 Paula Riederer, Dürenstr. 91, und bei den Führern.

Radisch Dresden
Drei :: Raben
 Marienstrasse 18/20. Neben der Hauptpost.
 :: Familien-Hotel ::
Vornehmes Bier-Restaurant
 Berühmt d. vorz. preisw. Küche
 Prachtvoller Sommergarten.
 Dieses Haus wird allen Fremden und
 Einheimischen zum Besuch, besonders
 auch nach Theater und Konzerten
 :: :: bestens empfohlen :: ::
 Fernruf 70. Telegr.-Adr. 3 Raben.

Lindermanns Wein-Restaurant
„Zur Johannisberger Hölle“
 Angenehmer Aufenthalt.
 Schicke Bedienung.

Limbäcker's Weinstuben zum „Oppenheimer“
 Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstr. Fernspr. 3777.
 Seit 12 Jahren bekanntes und be-
 liebtes, stimmungsvolles Weinstublokal.

Weinrestaurant
Rebstock
 mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
 Interessante, humor- und possivevolle Räume.
 Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

entzückende Hutblumen
 ff. Rosen, Geyhanthem, Azaleen, Anemonen, Erisfarnengel, Flieder,
 Alpenveilchen, Aueisel, Bergheimeinicht, Weiden, Acornblumen,
 Margeriten, Rabblumen, Eys. Blumen von 10 & an. **Deerliche
 Ranken,** duftig und voll gebunden, 50, 75 &, 1, 1,50, 2, 3 A
Prachtv. Strausfedern
 garantiert echt, mit schön. Nadel, 1/2 m la., 3 A, 2 Stück nur 5,80 A
 etwas längere Federn 2 A
 Manufaktur **Hermann Hesse, Strausfedernhaus,**
 künstl. Blumen, **Edgelfstr. 10/12.**

C. F. A. Richter & Sohn,
 Dresden-A., Wallstrasse 7.
Gegenstände für Innendekoration
 als: Portierengarnituren in Messing u. Holz,
 Zageinrichtungen für Stores u. Vitragen etc.

Waffelbruch,
 darunter feiner Wiener Tegebäd-Bruch, in Läden zu 50 Pf.,
 ist wieder zu haben
Jeden Freitag
 im Kontor der **Wiener Waffelfabrik W. Bromdka &
 Jäger Nachf., Dresden-Plauen,** Hofmühlentrasse 14/16.
 Fabriklager: am Ferdinandsplatz, neben Neuest. Nachrichten.
 Verantw. Red.: Dr. **Heur Jwinischer,** Dresden. (Sprechz.: 1/5-6.)
 Verleger und Drucker: **Viepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gelehrt.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inh. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Donnerstag, 13. Juni 1912
 Nr. 161

— **Welsch.** Der Vorstand des hiesigen Bezirksbauvereins hat beschlossen, die geplante Obbauherstellung, verbunden mit Ostmarkt, erst vom 19. bis 21. Oktober abzuhalten.

— **Kragis.** Zu der in Verbindung mit dem Jubiläum des hiesigen Vorkriegs des Militärvereins Kragis und Unga festlich begangenen Fahnenweihe hatten sich am Sonntag 30 Militärvereine mit fast 1800 Kameraden und eine große Menge von Festgästen eingefunden. Bei dem Einschlagen der Fahnennägel wurden die eingegangenen Telegramme bekanntgegeben. Se. Majestät der Kaiser hatte auf den an ihn gesandten Guldigungsgruß aus Potsdam geantwortet: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen für das Gelingen der Treue danken. Der Weibliche Kabinettsrat von Valentini.“ Die telegraphische Antwort Se. Majestät des Königs hatte folgenden Wortlaut: „Se. Majestät der Königin lassen dem Königl. Sächsl. Militärverein Kragis Allerhöchsteinen Dank aussprechen für den gesandten Guldigungsgruß. Generallieutenant von Müller.“

— **Gröba.** Die Arbeiten an der großen elektrischen Niederlandzentrale in Gröba schreiten rüstig fort. Kurzest wird die 60000-Volt-Station Deutschendorf bei Neßen eingeweiht. Mitte Juli hofft man, diese in Betrieb nehmen zu können.

— **Döbeln.** Den Arbeitern Former Kiehlings-Döbeln, Tischler Kubisch-Reuders und Schlosser Schulze-Rabitzsch, seit über 30 Jahren in der hiesigen Maschinenfabrik Franz Richter beschäftigt, wurde das Allerhöchste Ehrenzeichen verliehen. — Beim Gendarmerie-Zirkel auf den hiesigen Militärschießhanden erhielt der erste Preis Gendarm Förner-Bernsdorf, den zweiten Preis Gendarm Fiedler-Oschay und den dritten Preis Gendarm Leonhardt-Vaas.

— **Leipzig.** Als lästiger Ausländer ausgewiesen wurde aus Leipzig und Sachsen der Heimatsdichter Gustav Gräfer aus Ziegenbäumen, der hier mit seiner Familie in der Johannstraße wohnt. Als Grund der Ausweisung wurde angeblich mangelnde, Anstöß erregende Verhalten angegeben. Die Familie, die seit ungefähr 14 Jahren in unserer Stadt weilt, erregte die Aufmerksamkeit des Publikums durch ihre barenen Gewänder. Der Mann im langen Warte wurde oft mit „gahav nagel“ verwechselt; er will aber mit diesem nichts zu tun haben, da seine Anknüpfungen sich in entgegengesetzter Richtung bewegen. — In der Umgehung von Bitterfeld und Raasdun wurden seit längerer Zeit fortgesetzt an den Versprechungen die Diebstahl- und Kupfer- und Bronze-Drachm anzuheben. Am Dienstag gelang es, einen 45 Jahre alten Kupferhändler, der in der Nähe von Bitterfeld wohnt, abzufassen, als er mit einer schweren Kiste hier ankam. Darin befand sich ein Zentner zerklüfteter Drachm, der aus solchen Diebstählen herrührt und hier an den Mann gebracht werden sollte. Durch einen hiesigen Kriminalbeamten konnte mit Unterstützung der Bitterfelder Polizei ferner ein 26 Jahre alter Arbeiter festgenommen werden. Der schon Vorbestrafte wohnte in Bitterfeld und verurteilte die Diebstahl von dort aus. Diebstahl und Diebstahl kamen in Haft. — Gestern vormittag hat sich aus der 2. Etage eines Hauses der Auenstraße ein 30 Jahre alter Kaufmann, der verdienstlos war, auf die Straße geschürzt und war sofort tot. — Die Nacht des Leipziger Diebstahls der Diebstahlmeisters Alfred Göhre, der mit anderen unterliegenden Summen dieser Tage verschwunden ist, hat bereits ihre Folgen gezeigt. Wegen die ihm gehörige große Buchbinderei Morris Göhre ist bereits von mehreren Mächtigern die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt worden. Die Firma H. A. Bösenberg, der Göhre bis vor Kurzem als Teilhaber und Geschäftsführer angehörte, wird nach ihrer eigenen Angabe von dem Zusammenbruch Göhres nicht betroffen. Man nimmt allgemein an, daß Göhre den Ueberblick über seine Unternehmungen verloren und zu großen Aufwand angetrieben hat. Ueber Göhres Verbleib ist noch nichts bekannt.

— **Schneeberg.** Die Eröffnung der Automobil-Linie Vöhris-Aue-Schneeberg-Neustädtel ist nunmehr erfolgt. Da vorläufig nur 3 Wagen zur Verfügung stehen, findet der Verkehr zunächst in beschränktem Umfange statt. Später erkönnen sich die Fahrten von Neustädtel bis Ehrenfriedersdorf und zurück, und zwar werden täglich je zwei Fahrten auf der ganzen Strecke, je zwei von Vöhris nach Neustädtel und zurück und je zwei von Aue nach Neustädtel und zurück halten.

— **Sofa.** Der hiesige Königl. Sächsl. Militärverein feierte am 9. und 10. d. M. sein 50jähriges Jubiläum, dem Vertreter der Königl. Amtsdarstellung, des Königl. Sächsl. Militärvereinsbundes, des Bezirks und eine Anzahl von Brudervereine beizuhören. Aus den über-

reichten Geldgeschenken wird ein Fonds für in Not geratene Vereinsmitglieder gestiftet.

— **Vlanen I. S.** Im Hause Wettinstraße 46 kürzte die Blockwärterswitwe Johanna Steffel an Tode.

— **Geislich I. Ergeb.** Der Ballaal des Gahhofs „Bellevue“ mußte Sonntag polizeilich abgesperrt werden, da der Aufenthalt in dem Saale, der auf dem Gelände des Gahhofs steht, lebensgefährlich ist. Die Wände zeigen tiefe Risse, während der Fußboden einer schiefen Ebene gleicht. Seit einigen Jahren schwebt wegen der Bodenentfernung zwischen dem Besitzer und der Verkömmerung ein Prozeß.

— **Landgericht.** In der Verhandlung gegen den wegen Darlehensbetruges in 16 Fällen angeklagten Gärtnermeister Eugen Dittelmeyer ergab die Beweisaufnahme ferner, daß D. schon seit Jahren wieder Metzger, noch Arbeitelöhne noch Versicherungsbeträge bezahlen konnte. Trotzdem renommierete er mit seinem „solchen glänzenden“ Geschäft, das notwendig vergrößert werden müsse, um die zahlreich einlaufenden Aufträge ausführen zu können. Um als sicherer Mann zu gelten, machte er gelegentliche Andeutungen über Bankguthaben, Sparfassenbücher, reiche Erbschaft und dergleichen und doch betrug sein ganzes Anlagekapital — 128 Mk. Durch Zeitungsausschnitte suchte er Personal in „Lebens- und Vertrauensstellung“, versprach Wochenlöhne von 25 bis 35 Mk., als baldige Rückzahlung bzw. fünfprozentige Verzinsung der Geschäftseinlagen und eine Extrabergütung von 3 bis 10 Prozent des Umlages. Innerhalb von vier Jahren hat Dittelmeyer 20000 Mk. zusammengebracht, davon aber nur 1000 Mk. und zwar von erborgtem Gelde, zurückgezahlt. Von den 20000 Mk. ist nur ein kleiner Teil ins Geschäft geflossen; das übrige verbrauchte D. mit seiner Familie und hat dabei gar nicht schicklich gelebt. Der Staatsanwalt Dr. Döschke hielt in 14 Betrugsfällen den Schuldbeweis für voll erbracht und beantragte eine empfindliche Strafe, da der Angeklagte als gemeingefährlicher Betrüger arme Leute um ihre geringen Ersparnisse gebracht habe. Dittelmeyer wurde wegen Betrugs in 13 Fällen zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; 4 Monate Gefängnis gelten als verbüßt. — Bei der in Georgenfeld wohnenden Bergmannsfrau und Händlerin Klara Emilie Schramm geborene Ott ergriff am 22. Dezember ein Gerichtsvollzieher und plünderte einen Kasten mit Hauswaren, einen Schrank und einen Tisch. Die Sch. entfernte die Pfändungsmarkten, verkaufte die Hauswaren und entfernte die Türen des Schranfes. Als der Gerichtsvollzieher am 23. Januar nochmals ergriffen, um den Tisch zum zweiten Male anzufassen, ergriff die Schramm einen Stuhl und ging damit auf den Veranten los. Damit noch nicht genug, ergriffte sie bei dem Bezirksdarlehen eine Anzeige, daß aus ihrer Wohnung eine Katze, ein Federbett mit 100 Mk. ein Mantel mit 100 Mk. verschwunden seien. Den Diebstahl müteten der Gerichtsvollzieher und eine Geschäftskassiererin, die Jungin der Pfändung gewesen war, begangen haben. Die Schramm wird wegen Pfandbruchs, Widerhandes und falscher Anschuldigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie ist schon wiederholt verurteilt. — Die 3. Strafkammer verhandelte in einer mehrstündigen Sitzung gegen den 1881 in Dresden geborenen Möbel- und Altwarenhandler Rudolf Oskar Otto wegen Wuchers. Als Geschädigter und Bekundeter kommt der Taxierer E. in Frage. Der Angeklagte hat schon vor langer Zeit Pfandfächer und unentbehrliche Möbelstücke gekauft, mußte also wissen oder mindestens annehmen, daß sich E. in der allergrößten Notlage befand. Im Juni 1910 bat E. den Otto um ein Darlehen von 10 Mark, das der „Wohltäter“ auch gewährte und als Sicherheit einen Pfandfächer über einen Brillantring im Zahlungswerte von 75 Mark, auf den ein Darlehen von 40 Mark gewährt worden war, erhielt. Als Schuldsumme setzte O. von vornherein 11,50 Mark fest, außerdem sollten die 10 Mark innerhalb eines Monats zurückgezahlt oder das Darlehen gegen „anemessene“ Entschädigung prolongiert werden. E. war tatsächlich nicht imstande, den geringen Betrag zurückzugeben, mußte aber für jeden Monat, dann sogar für 2 Wochen 3 Mark Zinsen bezahlen. Otto behauptet, daß er nur 18 bis 21 Mark Zinsen, also 360 Prozent, erhalten habe. Der Verlechte will jedoch mindestens das Doppelte, etwa 800 Prozent, gezahlt haben. Im Weihnacht 1910 stellte E. weitere Zahlungen ein, weshalb Otto den verpfändeten Ring veräußern ließ. Dabei stellte sich heraus, daß das Pfandstück nicht Eigentum des E. war. In der Hauptverhandlung verteidigte sich Otto mit der neuen Bemerkung, daß es die anderen auch so machen, was den Vertreter der Anklage, Staatsanwalt von Ehrenheim, zu der Entgegnung veranlaßt, daß die „anderen“ auch bestraft werden würden, sobald Anzeige erstattet wird.

— **Rechtsanwalt.** In der Verhandlung gegen den wegen Wuchers und falscher Anschuldigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilten Oskar Otto wegen Wuchers. Als Geschädigter und Bekundeter kommt der Taxierer E. in Frage. Der Angeklagte hat schon vor langer Zeit Pfandfächer und unentbehrliche Möbelstücke gekauft, mußte also wissen oder mindestens annehmen, daß sich E. in der allergrößten Notlage befand. Im Juni 1910 bat E. den Otto um ein Darlehen von 10 Mark, das der „Wohltäter“ auch gewährte und als Sicherheit einen Pfandfächer über einen Brillantring im Zahlungswerte von 75 Mark, auf den ein Darlehen von 40 Mark gewährt worden war, erhielt. Als Schuldsumme setzte O. von vornherein 11,50 Mark fest, außerdem sollten die 10 Mark innerhalb eines Monats zurückgezahlt oder das Darlehen gegen „anemessene“ Entschädigung prolongiert werden. E. war tatsächlich nicht imstande, den geringen Betrag zurückzugeben, mußte aber für jeden Monat, dann sogar für 2 Wochen 3 Mark Zinsen bezahlen. Otto behauptet, daß er nur 18 bis 21 Mark Zinsen, also 360 Prozent, erhalten habe. Der Verlechte will jedoch mindestens das Doppelte, etwa 800 Prozent, gezahlt haben. Im Weihnacht 1910 stellte E. weitere Zahlungen ein, weshalb Otto den verpfändeten Ring veräußern ließ. Dabei stellte sich heraus, daß das Pfandstück nicht Eigentum des E. war. In der Hauptverhandlung verteidigte sich Otto mit der neuen Bemerkung, daß es die anderen auch so machen, was den Vertreter der Anklage, Staatsanwalt von Ehrenheim, zu der Entgegnung veranlaßt, daß die „anderen“ auch bestraft werden würden, sobald Anzeige erstattet wird.

Durch die Ermittlungen über den Eigentümer des Brillantrings ist das wunderliche Treiben des Angeklagten der Staatsanwaltschaft bekannt geworden. Otto wird zu drei Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. — Vor der 4. Strafkammer der Landgerichts wurde gegen die Schriftstellerin Ari Orno und den Verlagshändler Kraut, hier, verhandelt. Verschiedene Erzählungen einer Rosenkranzsammlung waren beanstandet und ein Verfahren auf Grund des § 184 Str.-G.-B. eingeleitet worden. Der Gerichtshof kam aus der Vorlesung der beanstandeten Geschichten zu der Überzeugung, daß diese nicht in ihrem ganzen Umfange gegen § 184 verstoßen, sondern nur in einzelnen Stellen. Er erkannte deshalb lediglich im Wege des sogenannten objektiven Strafverfahrens auf Unbrauchbarmachung der einzelnen Stellen in ganz geringem Umfange. Die Kosten des Verfahrens wurden auf die Staatskasse übernommen. — Mit Bezug auf den Bericht über die Verhandlung gegen den Aquarellmaler Karl Friedrich Emil Bachmann aus Schellenberg in Nr. 155 erlußt nun Herr Staatsanwalt Franz Bachmann, Dresden, Albrechtstraße 48, um die Feststellung, daß er mit dem Beurteilten weder identisch, noch verwandt ist.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Mit dem Kanalbau der Riettschleife, zwischen dem Terrassenufer und dem Holsteinplatz, soll am 19. Juni begonnen werden.

Die Weisingstraße, zwischen Markgraf-Deinrich-Platz und Vorderstraße, wird wegen Kanalumbau am 17. Juni auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma System-Vertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter derselben Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, das Stammkapital 60000 Mk. beträgt, das zum Geschäftsführer bestellt ist der Kaufmann Karl Otto Emil Dreher in Berlin und das Protokoll erteilt dem Kaufmann Bernhard Redder in Groß-Viktorsfelde; — betreffend die Firma Sievert & Comp. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, das der Assessor Dr. Ernst Johannes Sievert in Dresden nicht mehr Geschäftsführer ist; — die offene Handelsgesellschaft Vosner & Franke in Dresden und als Geschäftsführer der Ingenieur Paul Friedrich Oskar Vosner und der Zeichner Ernst Johannes Franke, beide in Dresden; — die offene Handelsgesellschaft C. E. Bod & Co. in Dresden aufgeführt ist, die Geschäftsführer Kaufleute Oskar Oswald Bod und Friedrich Alfred Bod, beide in Dresden, ausgeschieden sind und daß der Kaufmann Josef Hrenbacher in Dresden das Handelsregister und die Firma erworben hat; — daß aus der Firma Friedrich W. Heudach Gattmann-technische Werke in Dresden der bisherige Inhaber Kaufmann Johannes Heudach in Dresden ausgeschieden und der Kaufmann Johannes Heudach in Dresden Inhaber ist; — daß die Firma Clements Rosenkrantz in Dresden erloschen ist; — betreffend die Firma Arno Werthe, Export in Dresden, Zweigniederlassung des in Raitz bestehenden Hauptgeschäftes, das die Zweigniederlassung in Dresden aufgehoben, die Firma und die dem Kaufmann Max Andreas Alexander Dörmlich in Dresden erteilte Protokoll erloschen sind; — daß die Firma Peter & Frig in Dresden erloschen ist.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Kuppelung des Kaufmanns Dietrich Georg Rudolf Oskar in Dresden, Reußenstraße 80, an dem Vermögen seiner Ehefrau Charlotte Sophie geb. Neubaus ausgeschrieben worden ist.

Bereinskalender für heute:
Dresdner Männergesangsverein: Probe, 7½ Uhr.
R. S. M. H. „Neger u. Schöner“: Leb. d. J.-Mtl., Turnhalle, Johannesstraße.
Stenogr.-Berein „Fortschritt“: Monatsversamml., 9 Uhr.

VW natur-Weine
reine Weine
hervorragend, sehr preiswert, äußerst bekömmlich.

SULIMA Cigaretten
ESPRIT
Lieblingssmarke der feinen Welt. 5 Pfl. Stück

Bei den neuesten von Professor Junguhn und Dr. Babeler vorgenommenen Untersuchungen der bekanntesten Kohlenensäurebäder des Danbels erwiesen sich **Dr. Zuckers Kohlenensäurebäder** mit den Kissen als die wirksamsten und dabei im Gebrauch einfachsten.

Luzern Golf Hotel Sonnenberg,
Pensionspreis von Fr. 8.— an.
Elektr. Drahtseilbahnverbindung mit der Stadt Luzern.
J. A. Widmer.
Im Winter Riviera Palace, Montone.

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER BITUMENWERKE u. L. UNNA I. W.

DUNLOP
Pneumatik
und abnehmbare Felge
halten den Weltrekord!

Ueber das Wesen der Schauspielkunst.

Schröders Größe war die eines vollkommenen Mannes, seine Gesichtszüge im schönsten Verhältnis; die Augen blau, etwas klein, aber höchst bedeutend; der Mund scharf. Es schien, als schwebte ein behäbiges Vächeln um seinen Mund, welches, wenn es von gewissen Blicken, wobei er die Augen etwas zusammenkniff, begleitet wurde, sehr satirisch ausfallen konnte. Seine Haltung blieb immer gleichmäßig ruhig; selten oder nie gestikulerte er zu der Rede; die eine Hand ruhte gewöhnlich im Hüften, während die andere leicht herabhängt. Wenn man ihn in dieser Stellung anblickte, so mußte man ihm, ohne ihn zu kennen, gleich den obersten Platz in der Gesellschaft anweisen, eine solche Herrschaft übte er glücklich über alle aus. Auch ließ sein oft variierendes Vächeln auf die Beweglichkeit seiner Blige schließen, und man darf ganz wohl, daß dieses Wesen die heterogenen Massen des Volkes und des Vear hatte liefern können.

Seinem ganzen Wesen war übrigens eine große Fernsinnigkeit eigen, die ihn nie verließ, mochte er an dem besprochenen Gegenstande wenig oder viel Interesse finden. Mit einem Worte: er hatte Charakter, wie man solche heute versteht.

„Ich spiele jetzt nicht mehr.“ sagte im Laufe der Unterhaltung Schröder, „und das ist gut; man muß sich nicht überleben. Außerdem hat man mit garstig beimacht; viel, sehr viel Verdruß hat mir das Theater gemacht; ich habe daher alles, was nur in der fernsten Verbindung mit diesem Geschäft stand, gehakt und in den ersten fünf Jahren meines hiesigen Aufenthalts durfte niemand in meinem Hause das Wort „Theater“ aussprechen.“

Wir kamen nun auf seinen früheren Lebenslauf und auf seinen Künstlerwert. Schröder lächelte. „Man hat ihn nun einmal hoch angeschlagen.“ sagte er; „übrigens habe ich mir selbst niemals zu Danke gespielt und auch nie Dank für das Theater gehakt; aber dessenungeachtet tat ich, was ich tat, immer ganz, wie das mit allen meinen Beschäftigungen der Fall ist.“ Er zeigte kühl auf die schöne Kultur seines Gartens, die vorher ein Zump gewesen war.

„Ich bin anfänglich Tänzer gewesen.“ fuhr er fort; „das wurde mir mit der Zeit zu beschwerlich, und ich fing an, „Ballet“ zu spielen, ein Fach, welches damals, in den französischen Stücken und der Siegfried-Oper, dankbar

und bedeutend war. Durch Vorherrschaft und Meines Abgangs übernahm ich mit etwa dreißig Jahren Väterrollen, komische und ernsthafte. Es glückte mir. Nun wollte ich wissen, ob ich auch außerhalb Hamburgs Weisheit finden würde und machte deshalb eine Reise durch Deutschland. Ich gefiel in Wien wie auf anderen Bühnen. Damit waren meine Wünsche befriedigt, und hätte mir jemand tausend Taler jährlich auf die Dauer meiner Lebenszeit geben wollen, so würde ich schon damals das Theater verlassen haben, denn von jener Summe hätte ich leben können. Das Memorieren ist mir immer sehr sauer geworden; ich weiß von den Rollen aus meinen eigenen Stücken nicht viel zusammenhängende Stellen. Von Year ist mir noch das meiste im Gedächtnis.“

Für diese Rolle schien er noch immer viel Vorliebe zu haben. So erzählte er einige Jage über seine Darstellungen in München. Als, von den Wintern in der Gewitternacht in den Wald geführt, der wahnsinnige Greis sich mühsam heransteigert, schreit eine Stimme aus dem Parterre: „Lacht ihr sich doch niedersehen, den alten Mann — um Gottes willen!“ Und dabei war der Künstler, welcher seine Zuschauer in dieser Weise erschütterte, selber selbst so Herr, daß er versicherte, er habe gerade an jenem Abend hinter der Kulisse mit jemand über eine wichtige Neugier gesprochen, als sein Stühnwort gefaßen und er mitten aus der Unterredung fort auf die Bühne geführt sei: „Wah, ihr Winde, verprengt eure Vaden!“ usw. Er zog hieraus den Schluß, der Schauspieler müsse in jeder Stunde, zur Tages- oder Nachtzeit, in träber oder angeregter Stimmung seine Rolle gleich gut spielen können — sonst sei er eben kein Künstler, denn etwas zu sein scheinen, was man nicht ist, sei ja das Wesen der Schauspielkunst.

Zum Beweise, daß das Gefühl der Schicklichkeit, wie des Natürlichen, in jedem Menschen lebendig sei, führte Schröder noch folgenden Zug an. „Ein dem Aufgehen nach ganz ordinärer Mann kam nach der Vorstellung des erwähnten Schafspearschen Trauerspiels zu mir und machte mir ein Kompliment. „Aber“, sagte er hinzu, „wissen Sie, was mich geizert hat? Der König verlor einmal den Hut im Walde, der Herr hob ihn auf und küßte ihn dem König wieder auf den Kopf, ohne ihn auszusprechen und zu lächeln, und doch hatte der Hut auf dem nassen Boden gelegen, und Reus Herr war ein König!“

Ein anderer Zug war nach Schröders Erzählung dieser: „Brodmann, der sonst den Vear gespielt hatte, war bei den Worten: „Ich will dir predigen!“ mit festem Schritt auf einen Block getreten, der zum Teil des alten Kloster herabgefallen war. Mir fiel daselbe Spiel ein, aber ich konnte mich vor Schwäche kaum zu dem Block schleppen. Dies wirkte allgemein.“

Das Münchner Publikum rühmte er überhaupt als gut und empfänglich. So erinnerte er sich, da er zum ersten Male als Hamlet den Geist erblickt, viele Stimmen plötzlich aufgeschrien hätten.

*) Band IV der Pandora-Führer bei Eugen Reutich in München verlegt, enthält von Oskar Balzsch enthält Schauspielers-Memorien „Aus der großen Zeit des deutschen Theaters“, zusammengefaßt und eingeleitet von Arthur Goerter. Einer Zusammenfassung von Friedrich Ludwig Schmidt mit Friedrich Ludwig Schröder, dem großen Schöpfer des 18. Jahrhunderts, verdankt man oben abgedruckte Bemerkungen Schröders über das Wesen der Schauspielkunst. Schröder hatte im, angewidert von dem trügerischen Glanz des Theaters, bereits völlig ins Privatleben zurückgezogen, Schmidt hat diese Bemerkung aufgeschrieben.

Die Bonner Körper sind in den letzten Jahren mehrfach Gegenstand heftiger Angriffe in der Öffentlichkeit gewesen, die sich besonders gegen ihren übertriebenen Luxus richteten. Um diese Vorwürfe auf ihre Berechtigung zu prüfen und etwaigen Missetätigkeiten entgegenzutreten, sind der „Volk“ zufolge bei dem diesjährigen Alten-Herren-Fest in Godesberg auf Anregung der Körper Borussia und Palatia und unter Vorsitz von Excellenz von Ditzgen (Bonner Pfälzer) 26 Vertreter aller Bonner Körper zusammengetreten. Das Ergebnis der eingehenden Besprechung war die einstimmig getroffene Feststellung, daß, wenn auch die Teuerungsverhältnisse des Bonner Körperlebens von der Öffentlichkeit erheblich übertrieben würden, doch in vielen Beziehungen die Bessernde Hand angelegt werden könne, um unnütze Gelbtausgaben zu vermeiden. Um solche Missetätigkeiten, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet haben, zu beseitigen, wurde aus den Alten-Herren-Vereinigungen aller Körper ein Ausschuss gewählt, der in seinen Zwischenräumen zusammentreten und den Aktiven beratend zur Seite stehen soll.

Von der neuangefommenen Vermertungsart der Kartoffel, die derselben ist, zum Segen des Volksganges mehr und mehr an die Stelle der Brennerlei zu treten, der Kartoffelproduktion, ist sehr weiten Kreisen noch kaum etwas bekannt. Durch dieses Verfahren ist es ermöglicht, die Kartoffel als Viehfutter, zum Teil auch als Nahrung für den Menschen aufzubewahrensfähig und leicht beförderbar zu machen. Das Jahrbuch 1912 des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland gibt über Entwicklung, Umfang und Erzeugung der Kartoffelproduktion interessante Aufschlüsse. Die Zahl der Betriebe, die im Geschäftsjahr 1908/09 170 betragen hatte, war 1909/10 auf 254 angewachsen. Die rasche Zunahme geht weiter aus folgenden Ziffern hervor: zu Anfang 1910 waren es bereits 284 Anlagen, 1911 371, 1912 408. Die meisten Trochereien zählen Schlesien (70), Posen (70), Brandenburg (56), Pommern (54), Provinz Sachsen mit Anhalt und Thüringen (52 je zu Anfang des Jahres). Es folgen Westpreußen mit 33, Ostpreußen mit 29. Doch auch in Süddeutschland bestehen bereits 3 Betriebe. Ungeschälte Kartoffeln werden weitläufig die überwiegende Mehrzahl, 1908/10 246, geschälte in demselben Jahr 8 Betriebe. Welch gewaltige Mengen an Rohstoffen hier zur Verwendung kommen, zeigen folgende Ziffern: 1908/09 wurden 1.605.309, 1909/10 mehr als das Doppelte davon, 3.326.417 Doppelzentner Kartoffeln verarbeitet, ganz überwiegend inländischer Herkunft, und zwar sowohl Kartoffeln eigener als fremder Erzeugung. Ein beträchtlicher Teil wurde für fremde Rechnung in Lohn verarbeitet. Aus diesen Rohstoffen werden folgende Erzeugnisse hergestellt: Flocken, Schmelz, Scheiben, Krümel, Schar, Mehl. In einer Anlage werden (1912) Preßkartoffeln erzeugt; 6 der Trochereien stellen Preßpräparaten und andere zur menschlichen Ernährung dienende Produkte her. Der Menge nach die erste Stelle nehmen die Flocken ein: davon wurden 1908/10 608.180 Doppelzentner gewonnen. Es folgten Schmelz und Scheiben mit zusammen 150.488 Doppelzentner. Die Gesamtgewinnung an Trochereierzeugnissen belief sich 1909/10 auf 875.908 Doppelzentner. Aus diesen Angaben erhellt unmittelbar die große volkswirtschaftliche Bedeutung dieses neuen Zweiges der Kartoffelverarbeitung. Auch ist im Interesse der Volksgesundheit die Verwertung der Kartoffel auf diesem Wege gegenüber der Umwandlung in Spiritus zu begrüßen.

Die drahtlose Fernübertragung von Zeichnungen und Handschriften ist, wie schon kurz gemeldet, einem jungen Erfinder namens Francesco De Bernochi in Turin gelungen. Unter der Aufsicht von Technikern des italienischen Kriegsministeriums haben in diesen Tagen wiederholt in aller Stille Versuche stattgefunden, und zwar wurden auf der Strecke von 150 Kilometern, Mailand-Turin, drahtlos topographische Planzeichnungen, Handschriften, stenographische Niederschriften usw. mit bestem Erfolge übermittelt. Das Kriegsministerium hält die Erfindung für sehr wichtig für Kriegszwecke, da es mittels derselben möglich ist, mit Geheimschrift niedergeschriebene Mitteilungen unter absoluter Wahrung des Geheimnisses bequem übermitteln zu können, wobei Originale und Kopien zum späteren Vergleich aufbewahrt werden können. Die nötigen Apparate sind von außerordentlicher Einfachheit und können an jeder bestehenden elektrischen drahtlosen Fernstation angeschlossen werden. — Die Aufgabe, Zeichnungen, Handschriften usw. scharf und genau mit Hilfe der elektrischen Wellen drahtlos zu übertragen, ist übrigens bereits von mehreren Stellen gelöst worden, so beispielsweise von Cerebotani.

„Ist Vassalle ein Vornome? Im Gegensatz zu einem Standesbeamten hat das Amtsgericht Aiel die Eintragung des Vornamens Vassalle für zulässig erklärt und den Standesbeamten angewiesen, für die Tochter eines Sozialdemokraten in Aiel diesen Vornamen einzutragen. In der Begründung erklärt das Amtsgericht in Aiel nach dem „Aiel. N. N.“: „Da das Gesetz Bestimmungen darüber, welche Vornamen von dem Vater gewählt werden können, nicht enthält, ist grundsätzlich der Vater in der Auswahl der Vornamen unbefränkt. In dieser Beziehung kann der Vater auch nicht durch einen Ministerialerlass auf die üblichen Vornamen beschränkt werden, da ein solcher Ministerialerlass der gesetzlichen Grundlagende entbehrt und deshalb unzulässig ist. Außerdem muß ein solcher Erlass an der praktischen Undurchführbarkeit scheitern, da die Frage, welche Vornamen üblich sind, je nach der Gegend und den einzelnen Familien verschieden zu beantworten wäre und im Laufe der Zeiten die Vornamen fortgesetzt gewechselt haben und noch wechseln. Der Vater kann deshalb auch sonst nicht übliche und willkürlich gebildete Vornamen zur Eintragung melden. Eine Einschränkung ergibt sich aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen lediglich insoweit, als nicht unanständige oder sonst anstößige Worte gewählt werden dürfen, oder solche Worte, die offensichtlich Beleidigung des Staates, der Kirche oder einzelner Personen, etwa des Kindes selbst oder seiner Mutter bezwecken. Es muß dem Vater auch unbenommen bleiben, innerhalb der gesetzlichen Grenzen die sozialdemokratische Bekennung bei Wahl der Vornamen seiner Kinder zu betätigen. In dieser Beziehung kann auch dann nicht eine „Beleidigung des Staates“ erblickt werden, wenn dadurch etwa die Zugehörigkeit zu einer Partei, wie der sozialdemokratischen Partei, zum Ausdruck gebracht werden soll, die sich mit den Anschauungen der derzeitigen Regierung in Widerspruch setzt. Denn die herrschende Regierung ist nicht identisch mit dem Staate, und der Staat muß verfassungsmäßig allen Staatsbürgern ohne Rücksicht auf ihre politische Ansicht innerhalb der gesetzlichen Grenzen gleiches Recht angedeihen lassen. Außerdem verkennt die Auffassung, welche den Namen „Vassalle“ als den Staat beleidigend und darum nicht eintragungsfähig erachtet, die Persönlichkeit Vassalles, nach welcher der Name gewählt ist, wie sie historisch feststeht. Vassalle war trotz seiner sozialistischen Anschauungen durchaus national gesinnt. Für ihn würde in der heutigen internationalen Sozialdemokratie, die auch insofern seine Lehren längst verworfen hat, überhaupt kein Platz sein. Es ist daher unerfindlich, wie ein Vornome nach einem auf nationalem Boden stehenden Manne eine Beleidigung des Staates enthalten soll, lediglich weil er auf wirtschaftlichem Gebiete für den sozialistischen Betrieb eingetreten ist, zumal, da derartige Betriebe nach seiner Zeit im beschränkten Umfange (wie bei der Eisenbahn) von dem Staate selbst eingeführt sind. Daß Vassalle von der jetzigen, internationalen Sozialdemokratie im Widerspruch mit seinen eigenen politischen Ansichten zum Parteiführer gemacht ist, könnte daher höchstens beim Gebrauch seines Namens zu Zwecken dieser Partei eine Beleidigung Vassalles selbst, nicht aber des Staates darstellen. In den ersten Jahren nach dem deutsch-französischen Kriege ist unter dem Eindruck der Sedanfeste Fortsetzung siehe nächste Seite.

Bühnen b. Weißer Hirsch-Dresden
an der Dresdner Heide, wegen seiner vorzüglichen Wald- u. Höhenluft ärztlich empfohlen. Besonders geeignet für Nervenkranken und als ständiger Wohnsitz für Rentiers, Pensionäre und Ruhebedürftige. Elektrische Straßenbahn-Verbindung (7-Minuten-Verkehr) mit Dresden. Metzge, Apotheke, Sanatorium, Natur, Wasser- u. Luftbäder, Gebirgswasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht, Gas. Auskunft erteilt das Gemeindeamt.

Bad Moor- und Stahlbad, Luftkurort, Ausflugsort
mit Höhenluftkurort Hartmannsbach. 90 Min. Bahnfahrt v. Dresden. Sommer u. Winter geöffnet. Reunion, Tennisplatz, Jagd. Erholungsort für den Deutschen Akademischen Bund.

Bad Gottleuba
Moor- und Stahlbad, Luftkurort, Ausflugsort mit Höhenluftkurort Hartmannsbach. 90 Min. Bahnfahrt v. Dresden. Sommer u. Winter geöffnet. Reunion, Tennisplatz, Jagd. Erholungsort für den Deutschen Akademischen Bund.

Bärenfels b. Kipsdorf, ca. 700 Mtr.
Villa Felsenburg in schönster ruh. Lage, herrsch. möbl. Etage, Küche, Bad, W.-A. Fernspr. 67.
Villa Lydia, schöne Vollkammer mit und ohne Pension.

Erstklassige Familienpension Kipsdorf i. Erzgeb., Teufelkopfenstr. 30 C.
Bitte Prospekt verlangen. Elise Dietrichs.

Klimatischer Kurort Kleinsiemmering
Station Schönbühl, B. N. S.
Mitten in Laub- u. Nadelwäldern gelegen, windgeschützte Lage, angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und als Nachkur bestens empfohlen. Schöne eleg. Zimmer. Billige Preise. Für Touristen und Gesellschaften schöner Ausflugsort. Auskunft erteilt die Besitzerin K. Seibt.

Bärenfels i. Erzgeb.
700 Meter über dem Meere
Luftkurort I. Ranges
Hotel und Pensionat Kaiserhof
Gründl. u. bestrenommirtes Haus. 80 Zimmer, Zentralheizung, W.-C. v. d. Terrassen wunderschöner Blick nach Tal Kipsdorf. Alles Nahere & Prospekt Hochachtungsvoll Makowsky.

Lerchenberg, Börnchen b. Possendorf,
höchster Ausflugsort, 428 m, in der Umgebung von Dresden vollständig fern- und rindlich, von Station Possendorf in 1 1/2 Stunden zu erreichen, ober Gainsberg-Rabenauer Grund 1 Etde., 1/4 Stunde vom Talperrenbau Wälder, hält sich Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll Oswald Beger.

Luftkurort Hotel Jägerhaus, Sommerfrische, Haundorf b. Schmiedeberg (Erzgeb.), Hainb.-Alpsd. Bahn.
Herrlich gelegen, angenehmer Aufenthalt. Schattiger Garten und Veranden. In unmittelbarer Nähe des Waldes. 20 vorzählg. eingerichtete Zimmer mit Balkons mit und ohne Pension. Eigene Forellenschärel. Fernsprecher Amt Kipsdorf Nr. 25. Küche und Keller vorzüglich. Herm. Weise, Besitzer. n

BAD RIPPOLDSAU
im badischen Schwarzwald, 600 m. Waldige, herrliche Gebirgslage. Stationen Wolfach, Hausach. Kurhaus u. Hotel I. Rgs.: 15. Mai bis 30. September. Komplette Pension in Vor- und Nachsaison von M. 9.— an. Prospekte.

Kurhaus Satteldüne a. Amrum a. d. Nordsee.
Bel. L. Christiansen. Altbekanntes u. vornehmes Familienhaus I. Ranges. Beste Verpflegung. — Zille Briefe. — Herrlicher Strand. — Reine Aurlare.

V. D. S. Linie Vesteraalens D. G. Schaft, Stokmarkens Norwegen
POLARFAHRT
Spitzbergen — Nordland
Illustrierte Prospekte und Auskunft erteilen die Reisebureaus.

MOBEL
Solide Einzel-Billig
Braut Möbel
Ausstattungen
Tel. 338 Gegr. 1876
SARONIA
Bullus Feber & Co.
Gruner Strasse No. 5, Sout. bis IV. Etage.

Bad Ems „Königliches Kurhaus“
Kgl. Hotel u. Bäder „Das Römerbad“
Zwei Kurhallen in bevorzugter Lage am Kurgarten und Kursaal auf beiden Seiten der Lahn, durch gedeckte Brücke verbunden. Königl. Trinkquellen, Thermalbäder, Inhalatorium in den Häusern. Moderner Komfort. Zimmer mit Privatbad und Toilette. — Autogaragen. [C. RUECKER.

Strandhotel. Nordseebad Fanö.
Logis inkl. Pension von Kr. 4,50 (ca. Mk. 5.—) an pro Person und pro Tag, gute Zimmer im Hotel und Villen. Erstklassige Verpflegung. Prosp. u. alle Ausk. d.: Franz Beck, Strandhotel.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Edgenheizung D. R. P.
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
Dresden-A. 4.

Habe fortwährend eine Auswahl von 30-10 Stück prima gefortmer, junger

bayr. Zugochsen
von seltener Schönheit zum Verkauf stehen.
Gutsbes. Müller, Gut Oberseidewitz
bei Pirna. Telefon 2875, Amt Pirna.
NB. Da sämtliche Ochsen bei mir stets Quarantäne gestanden haben u. aus gänzlich seuchenfreien Gegenden stammen, ist Seuchen-gefahr ausgeschlossen. Stelle auf ev. Wunsch mein Geschloß zur Abholung auf Bahnhof Pirna bereit.



Pferde-Verkauf.
Zeige ergebenst an, daß von heute ab wieder ein Transport von ca. 60 Stück erstklassigen schnellen Wagenpferden aus den besten Gestüthen hier eingetroffen ist und stehen dieselben zur gefl. Musterung. Darunter befinden sich einige kompl. Vierersüge, selten schön pass. Paare, einige Paare selten schöne Dengste, sowie mehrere truppenromme Reitpferde, f. jed. Gewicht pass. Sämtliche Pferde sind ein- und zweijährig gefahren und stehen unter weitgehendster Garantie zum Verkauf.
Dresden-N., Kaiserstr. 1 Z. Bialaschewsky.
u. Suerallee 17. Fernspr. 4282.

Gelegenheitskauf. Reitpferd,
Bildschöne 4 1/2-jährige braune Stute mit sehr viel Blut (besonders geeignet als Offiziers-Reitpferd), 1,60 hoch, im Reiten gut angelehrt, ist preiswert zu verkaufen. Rittg. Verkauft b. Etzella a. C., Bez. Leipzig.

Pferd, Brauner Wallach,
6jähr. dunkelbrauner Wallach, 1,70 m hoch, sehr fetteste Figur, gut geritten und gefahren, tadellose Beine, für 1450 Mk. aus Privat zu verkaufen. Gest. Off. erb. u. D. V. 556 an Rudolf Mosse, Dresden.

4 starke Pferde,
dabei 2 gute Ackerpferde, unter Garantie billig zu verk. Stadt- u. Postbau, Lübecker Str. 18. Befristigung Donnerstags nachmittags, sonst abends.

Dogcartpferd
reichl. zu verk. Edel ungar. Goldfuchsstute mit weiß. Abz., ca. 1,70 ar., 6j., vornehmes, äußerlich elegantes Pferd, hervortrag. Gänge, laminitromm, sehr schnell, fehlerlos. Von Tame gefahren, zu geritten. Nr. 2300. Wiener Straße 51.

Reitpferd zu verkaufen.
Edel gezogener Ungar, 1,67, 5-jähriger Goldfuchs ohne Abz., Truppenf. für Stabsoffizier und Truppenromm. Off. u. L. 5420 in die Expedition dieses Blattes.
Schwarzweiße hochtragende Kalben und Zuchtbullen verkauft Rittger. Obermoss, Tel. Görlich 913.

2 gebrauchte Sättel
u. die Zaumzeug usw. billig zu verkaufen Galeriestraße 11, 1.

Jung-Geflügel!
1912er Frühbrut!
Liefere unter Garantie lebendige Anstut: 12 St. große ausgewachsene weiße Gänse A 40.—, 12 St. große Enten A 21.—, 25 St. Brathähnchen A 23.—, 20 St. 3-4 Monate alte Zuchthühner, beste Winterleger, A 26.—. Zur Probe liefere per Post franco: 6 St. Zuchthühner A 8,50, 6 St. Brathähnchen A 6,50, 3 St. ar. Enten A 6,75.
T. Pfeiffer, Dresden 64.

Nr. 161
Dresdner Nachrichten
Donnerstag, 15. Juni 1912
Seite 13

Wissens für Mädchen der Vorname Sedante gewählt worden. Später wurde dieser Vorname beanstandet, ebenso der Name Bebeline — ein Gegenstück zur Kalliste.

**** Anschlag auf ein Pulvermagazin.** Die „R. Fr. Pr.“ meldet aus Semlin: Auf das Pulvermagazin in Semlin wurde in der letzten Nacht ein Heberfall gemacht, der jedoch infolge der Wachsamkeit des Wächters abgeblieben wurde. In der Dunkelheit näherten sich fünf oder sechs Leute dem Magazin und gaben, als der Wächter aufrief, mehrere Revolvergeschosse gegen das Magazin ab. Auf die Schüsse hin trat sofort die ganze Wache unter Gewehr und suchte das Gelände des Magazins ab. Die Täter hatten sich jedoch bereits geflüchtet. Der Wächter war unverletzt geblieben. Man glaubt hier, daß es sich um den Versuch handelte, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen. Es irgend ein Zusammenhang zwischen den Vorfällen in Wiener-Neustadt und Semlin besteht, ist noch nicht klar.

**** Belohnungen der „Carpathia“.** Die Cunard Line hat für ihre beiden arbeitsamen Dampfer „Mauretania“ und „Austonia“ noch je einen zweiten Kapitän ernannt, der sich mit dem ersten in die Leitung des Schiffes teilen soll. Diese beiden Dampfergesellschaften hat eine Entscheidung von Seiten der White Star Line für die von der „Carpathia“ den Passagieren der „Titanic“ geleisteten Dienste abgelehnt, jedoch gestattet sie, daß der Kapitän der „Carpathia“ ein Gehalt von 2000 Mk. und der Arzt, Zahnarzt und Obersteuermann je 1000 Mk. von der White Star Line annehmen dürfen. Alle übrigen Mitglieder der Besatzung erhalten einen Monatslohn.

**** Der „Huge Hans“ und die Elbersfelder Pferde.** Der 21. Deutsche Zoologenkongress, der in Halle a. S. in diesen Tagen seine diesjährige Hauptversammlung abhielt, beschäftigte sich mit einer großen Zahl überaus wichtiger wissenschaftlicher Fragen, wie über die zoologische Nomenclatur, über das Prioritätsgesetz u. a. Die diesjährige Tagung zeigte schon durch die Teilnehmer ihre Bedeutung: so waren anwesend die Vertreter der rein wissenschaftlichen Richtung, sowie der Jellen- und Verehrungslehre und der Begründer der Entwicklungsmechanik Professor Huxley (Halle). Während die rein wissenschaftlichen Vorträge hauptsächlich das Interesse der Fachmänner erregten, war zu dem Vortrag von Professor Hempelmann (Weipol) über den „Huge Hans“ und die Elbersfelder Pferde ein zahlreiches Publikum hinzugeschritten. Bekanntlich hatten die Pferde des Privatiers Krall in Elbersfeld schon seit längerer Zeit im Mittelpunkt der orientalischen Diskussion gestanden; denn der Verkauf der zwei künigen Pferde behauptete nichts mehr und nicht weniger, als daß keine Pferde denken können und insbesondere gute Mathematiker seien; sie seien in der Lage, aus mehrteiligen Zahlen Quadratwurzeln auszurechnen, ein Problem, das ja manchem unserer Gymnasialisten sehr viel Kopfschmerzen verursacht. Von psychologischen Zusammenhängen wurde behauptet, daß dies ganz unmöglich sei, es müßten bei den Pferden, die bei ihren Vorstellungen tatsächlich Erfahrungen teilen, andere Kräfte im Spiele sein. Heber dieses Problem des „Pferdehandelndes“, das ja schon vor Jahren durch das Auftreten des „Huge Hans“ eingehend besprochen wurde, verdrängte sich der Referent Hempelmann in ausführlichen Schilderungen, ohne eigentlich das Problem lösen zu wollen. Er kam zunächst im allgemeinen auf die intellektuellen Fähigkeiten der Tiere zu sprechen und erörterte dann eingehend die wesentlichen Eigenschaften von Fingern und Klauen (Zunahme), welche letztere den Tieren einen gewissen Verstand einprägt. Allerdings sei es wenig glaubhaft, daß ein Pferd eine Quadratwurzel nach der Formel $a^2 = b^2 + c^2$ ausrechnet, vielmehr spiele hier wohl etwas Rechnerisches wie das Zahlenverständnis der Rechenkünster eine Rolle. — An den Vortrag schloß sich eine lebhaft diskutierte, in der fast einstimmig zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Reiden, die der Krallfelder den Pferden gebe, ausschlaggebend seien, während von anderer Seite allerdings nachgehoben wurde, daß das Pferd eine gewisse Beobachtungsfähigkeit besitze.

**** Hochschule Ehringdorf.** Ein Veler schreibt dem „Erf. Allg. Anz.“: Kommt man Sonntags nach der großartigen Meidenstadt Weimar und fährt hinaus nach dem Dorfe Ehringdorf, so schmerzt einem Tanzmusik entgegen aus dem Saale eines dortigen Wirtshauses. Da findet man auch die Dorfkirchen, wie sie von Studenten in braunen Mänteln und grün-weiß-goldenen Häuten zum Tanz geführt werden. Was ist denn das für eine Verbindung? fragt man unwillkürlich, und die Antwort lautet: „Das sind die Dorfkirchen von Ehringdorf.“ — Ja, es geht ein Zug zu „Obberem“ durch unser Volk!

**** Heber ein Steuererlösnis** bezieht man den „Münch. N. N.“ vom Wien. Das Kapitel „Der Steuererlösnis über Vermögensverhältnisse“ enthält eine wertvolle Zusammenfassung durch nachfolgenden Steuererlösnis: Schon im Jahre 1900 wird einem Einwohner der Stadt Tübingen von der Steuerbehörde der Nachbarmunicipalität Neuk regelmäßig in einem mit einer Vermögensverhältnisse behebten Umstand folgende Rechnung gemacht: „Für Grundsteuer 5 Pf., davon ab als Abschreibung für Abnutzung 3 Pf., verbleiben 2 Pf., die an die Steuerbehörde zu zahlen sind.“ Wieder hat der Steuerpflichtige diese Schuld prompt in Jahresraten aus der Welt geschafft. Nunmehr beschließt er jedoch, die Steuer mit 1 Mark für 50 Jahre im Voraus zu zahlen. Von dem Ertragsformen der Steuerbehörde Neuk erwartet er dagegen, daß diese ihm das für den gleichen Zeitraum erwartete Porto mit 5 Mark vergütet!

**** Amorphisches, Perchlorat** Ausdruck. Schlachtermörder: „Deut sche ich zum Märchen wegen der Verleumdung, die mir kein Hund aus dem Boden gehoben hat!“ — Frau: „Was doch die Sache ruhen!“ — „Was fällt dir ein?“ — Ich will um den Heiligerantenmittel einnehmen.“ — An der Ahnengalerie, Mahellan: „Dort der nachweislich älteste Ahn des Reiches ist bei einer Ahnengalerie, hier der jüngste Spröß bei einer Ahnengalerie unannehmlich.“ — Schadenfreude: „Entsetzt! Warum lachst du denn, Arty? Du hast doch schon vom Papa mehrere Pfund bekommen?“ — „Ja; aber der Tadel hat inzwischen das ganze Abendbrot gefressen!“ — An der Sommerfrische: „Meinem Mann scheint der Vandaufenthalt nicht zu bekommen — er kriegt heute wieder eine sehr kalte Nacht!“ — Bauer: „Na, Vult haben mer doch genug!“ (Münchenerblätter.)

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.
Ve Tremblas, 12. Juni. 1. Rennen. 1. Esquire (9), Stern, 2. Nollans, 3. Cromatin, Tot: 27: 10, Platz 14, 17, 20: 10.
— 2. Rennen. 1. Tonnal (3), Reiff, 2. Epinau, 3. African King, Tot: 27: 10, Platz 14, 11: 10. — 3. Rennen. 1. Wals II (3), Baras, 2. Mirambo, 3. Polide II, Tot: 27: 10, Platz 13, 14: 10.
— 4. Rennen. 1. Science (3), Chidus, 2. Va Aulte, 3. West Gassel, Tot: 27: 10, Platz 13, 21: 10. — 5. Rennen. 1. Star II (2), West, 2. Tripolotte, 3. Vimen, Tot: 41: 10, Platz 17, 17: 10.
— 6. Rennen. 1. Palmajour II (4), Hochland, 2. Molafine, 3. Va Palmajour II, Tot: 29: 10, Platz 15, 20, 10: 10.

Reitport.
Beim 11. Sächsischen Bundes-Reitfesten in Oberplanitz erzielten am dritten Tage die höchsten Punkte: Max Neumann, Flauen, mit 60½ Holz auf Ehrenbahn; Virchow, Nebezarän, mit 20 Holz auf Induktionsbahn; Schwabe, Nebezarän, mit 31 Holz auf Silberbahn; Paul Peters, Flauen, mit 26 Holz auf leuchtender Gelbbahn; Arty Pfeifer, Ost, mit 20 Holz auf Zuerbahn; Max Wenmarter, Flauen, mit 20 Holz auf Zuerbahn; Arty Müller, Jwidau, mit 20 Holz auf Zuerbahn.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostlose Einlösung der am 1. Juli 1912 fälligen Zinscheine unserer Hypothekendarlehen Serie II, III, IV, 8, 9 und 11 erfolgt vom 16. Juni d. J. ab außer an unserer Kasse, Ringstraße 50, bei der Sächsischen Bank zu Dresden, bei der Dresdner Bank, bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im Juni 1912.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen:

Marmeladen

In bekannter vorzüglicher Qualität, köstlich in Aroma,

Gemischte	Pfd. 35	3-Pfd.-Eimer 100	5-Pfd.-Eimer 150
Zwetschen-	40	120	185
Tafel- u. Orange-Geschmack	50	140	225
Himbeer-	70	185	275
Johannisbeer-	70	185	275
Erdbeer-	70	185	275
Aprikose-	70	185	275

Feinste Konfituren mit ganzer Frucht und reiner Raffinade.

Aprikosen-, Erdbeer-, Himbeer- und Johannisbeer-, Glas 75 Pf., eleg. Altkupfer- od. Altsilber-Henkeleimerchen 150 Pf.

Jams von James Keiller & Son, Limited,

Aprikosen-, Erdbeer-, Himbeer- u. Johannisbeer-Topf 85 u. 100 Pf.

ausgewogen	Pfd. 80
1 lbs.-Topf	85
2 lbs.-Topf	150
3-Pfd.-Eimer	180
5-Pfd.-Eimer	290

Orange-Marmelade

Allerbest. echtes rhein. Apfel-Gelee (Apfelkraut) Pfund 60 Pf.

Allerbestes Pflaumenmus, Pfund 45 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch 6 Prozent Rabatt in Marken.

Versand nach auswärts zuverlässig u. pünktlich.

Was ist das Leben ohne Gesundheit?

Die bewährten und erprobten hygienischen Schriften sind zu beziehen durch Edmund Demme, Hof-Verlagsbuchhandlung, Leipzig, sowie durch alle Handlungen, welche dieselben im Fenster ausgestellt haben.

- Nr. 5. Die chronische Darmchwäche, das Grundübel des Kulturmenschen, ihr Einfluß auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Dr. Baczowski. (0,80 A.)
- Nr. 11. Die Gämorrhoiden und ihre Heilung. Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 50. Arterienverkalkung des Herzens und des Gehirns mit besonderer Berücksichtigung der Zahnungen und des Schlagflusses. Dr. Kübler. (0,50 A.)
- Nr. 49. Die Cholesterin-Krankung, eine Selbst- oder Bakterienvergiftung. Wie entsteht oder heilt man dieselbe durch ein praktisch erprobtes hygienisch-diätetisches Verfahren? Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 53. Migräne und sonstige Kopfschmerzen, Ursachen, Behandlung, Verhütung. Dr. Baczowski. (0,50 A.)
- Nr. 52. Blinddarmentzündung. Dr. Kübler. (1,20 A.) Ursachen, frühzeitiges Erkennen, Verhütung, Heilung.
- Nr. 37. Hautkrankheiten und Hautauslässe. Grundriss, Verhütung und Heilung. Dr. Kübler. (1,20 A.)
- Nr. 58. Die Gichtkrankheiten. Ursachen, Erkennen, Behandlung. Vom „biologischen“ Standpunkt. Dr. Kübler. (1,50 A.)
- Nr. 64. „Gesundheitspflege im Bette.“ Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 65. Blutarmut und Bleichsucht und Heilung. Dr. Kübler. (1,20 A.)
- Nr. 17. Lungenschwindsucht und Heilung. Dr. Petermann. (1 A.)
- Nr. 7. Wie erlangt man gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit? Dr. Baczowski. (0,80 A.)
- Nr. 34. Das Auge und seine Pflege. Von Dr. Kübler. (0,60 A.)
- Nr. 41. Gicht, Rheumatismus, Gichtwech (Gicht). Verhütung und Behandlung. Dr. Kübler. (1 A.)
- Nr. 48. Was jedermann von der Erkennung der Krankheit und der Voraussetzung des Krankheitsverlaufes aus dem Urin wissen muß. Dr. Schulz. (0,60 A.)
- Nr. 40. Halskrankheiten, Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Keuchhusten, Lufttrübungen, Grippe, Infuenza, Verhütung und Behandlung. Dr. Kübler. (1 A.)
- Nr. 47. Zuckerkrankheit heilbar. Ein neues Heilverfahren. Dr. Reymann. (1,50 A.)
- Nr. 55. Das Asthma, Grundursache: Kohlensäure- u. Sauerstoff-Veratung. Heilung durch rationelle Ernährung. Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 57. Gallen-, Nieren- u. Blasenleide, Entzündung, Verhütung und Heilung. Dr. Kübler. (0,50 A.)
- Nr. 51. Chronisch kalte Füße, Weinen, Wirkung, Verhütung und Heilung. Dr. Kübler. (0,30 A.)
- Nr. 42. Zeitlichigkeit, Ursachen, Verhütung u. Heilung. Dr. Kübler. (1,20 A.)
- Nr. 36. Nervosität, die Nervenkrankheit, Ursachen, die Selbstvergiftung u. Heilung durch ein erprobtes Blutzreinigungsmittel. Dr. Kübler. (1,50 A.)
- Nr. 66. Magen- und Darmkrankheiten und Heilung. Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 68. Nieren- und Blasenleiden u. Behandlung. Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 69. Harnwegsleiden, Nierenleiden, Unterleibschmerzen, offene Beine, trockene Füße (Zehnfuß). Ursachen, Verhütung und Behandlung. Dr. Kübler. (0,60 A.)
- Nr. 67. Neurasthenie und Heilung. Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 77. Wie entstehen Krebsleiden und wie sind sie zu behandeln? Dr. Kübler. (0,30 A.)
- Nr. 78. Welche Nahrung braucht der Mensch? Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 81. Wie ich mich selbst wieder jung mache im Alter von 60 Jahren oder: Was ist Heiligerismus? Von Horace Weller. (0,30 A.)
- Nr. 75. Darmchwund und Glaxe. Was ist dagegen zu tun? Dr. Kübler. (0,40 A.)
- Nr. 79. Schreikrankheit u. Verhütung u. Behandlung. Von Dr. Kübler. (0,30 A.)
- Nr. 85. Das gefährliche Alter oder Wechseljahre d. Frau. Kreisphyl. J. D. Dr. Kübler. (0,50 A.)
- Nr. 31. Richtige Ernährung des gesunden und kranken Menschen. Dr. Kübler. (1,80 A.)
- Nr. 32. Die Selbstvergiftung zur Heilung chron. Krankheiten. Dr. Kübler. (0,80 A.)
- Nr. 86. Zuckerkrankheit. Verhütung und Behandlung. Dr. Kübler. (1 A.)
- Nr. 19. Luft- und Sonnenbad nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft. Dr. Kübler. (0,30 A.)

Einmaliges Angebot!

Aus einem Gelegenheitskauf herbeibringend habe bedeutend unter Preis zu verkaufen:

Herren- u. Speisezimmer

hell und dunkel Eiche,

Kompl. Salons

hell u. dunkel Mahagoni, Nußb., Eiche u. versch. andere Holzarten,

Kompl. Schlafzimmer

echt u. gemalt, von 145 A an in den versch. Holzarten,

30 K. K. K. kompl. angefertigt, von 48 A an.

Max Jaffé.

Tel. 1225.

Markstraße 34. part. und 1. Etage.

Erfinder

Rat u. Broschüre „Die Erfindung als Erwerbquelle“ Ankaufsstelle Dresden-A. Waisenhausstr. 32

kostenlos

Garantiert echte Japan-Gewebstücher mit verstellbaren Riemen von 5 Mark an.

Reiseförbe mit u. ohne Einfaß, Rohstoffe, Bügelstoffe und Hand- gewärförbe, Garten- u. Veranda-Rohmöbel enorm billig. Damen erhalten Anleitung im Köchchen-Rechnen. Rudolf Kämpfe, Dresden-A., Straußstr. 3.

Sofas

in jeder Ausführung. Solideste Polsterung. Bekannt billige Preise. Tränkner's Möbelhaus Görlitzer Straße 21/23.

Elektr. Kunstspielpiano,

kompl. mit Motor u. Einwurf, sof. billig geg. Kaffe od. Raten abzugeben bei H. Ulrich, Birnische Straße 1.

Einige gespielte Pianinos,

von 260 M. an, bill. zu verkauf. Jos. Kulb, Rietzelstraße 15.

Einige Wagen Roggen- und Weizenstroh,

mit Draht oder Bindfaden gebunden, hat abzugeben Rittgerut Mannschätz bei Cöthen.

Dampfkessel zu verkaufen!

Ein stehender, schmiedeeiserner, eingemauert, Zylinder-Heizkessel, 144 cm Heizlänge für 2 Atm. Betriebsdruck, mit Füllschacht, einschl. Ausrüstung zur Aufstellung unter beheizten Räumen. Zu besichtigen bei Frau v. Treskow, Dresden, Lindenstraße 5.

Mutterspritzen

m. 2 Kanülen v. Mt. 2. — an. Epiffam, Leibbind., Monatsgürtel, Vorkalbinden u. hys. Frauenartikel. Ankaufst. gratis. 10% Rabatt. Frau Heusinger, 37 Am See 37. Dippoldswalderer Platz. Genau auf Namen und Hausnummer achten. Gebr. Ladeneinrich., besteh. a. Schrant m. Schiebet., Labentafel u. ge. Regal, Wertbarm m. 2 Schubfächern, Polstermontierstand, bill. u. versch. Kolbe, Billigst. 64, Laden.

Billiges Streumaterial

hat sofort noch einige tausend Str. ab Lager Arnsdorf z. Preise von 1 1/2 M. in Gehalt v. Flachobere, mehr Jauche wie Strohauffang, trockeneres Lager, abzugeben H. M. Trepte, Arnsdorf Ea.

Reisebericht.

Hubbald. Am kommenden Sonntag stellt der Verein für Bewegungsspiele wiederum 6 Mannschaften ins Feld, und zwar spielen: S. 1. B. 1. gegen H. G. Dresden 1. (Südwesten) für die Berlinerländer (Südwest) um 5 Uhr nachm., S. 1. B. 2. gegen Hagen 1. nachm. 1/2 Uhr, S. 1. B. 3. gegen S. G. Süd-West 2. vorm. 9 Uhr, S. 1. B. 4. gegen Brandenburg 1. vorm. 11 Uhr. Diese Spiele finden sämtlich auf dem Sportplatz an der Hamburger Straße statt. S. 1. B. 5. gegen Hagen 2. und S. 1. B. 6. gegen Hagen 3. spielen vorm. 9 bzw. 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Friedenstr. 16.

Bäder und Reiseverkehr.

Bad Siegen (45 Min. von Station Langenbrunn oder Habersberg bei Dresden), idealisch im malerischen Naturpark gelegen, bietet Erholungssuchenden vielfach angenehme Aufenthalt. Im Kurbad werden alle Arten Bäder verabreicht. Neu eingeführt sind elektrische Bäder. Herrliche Spaziergänge in sponderlicher Luft und auf herrlichen Wegen in die romantische Umgebung tragen zur Erholung des Wohlbehagenden bei. Die herrliche Stellung des Bades unterliegt Herrn Sanitätsrat Dr. Dillner, Habersberg. Infolge neuer, sachverständiger Verwaltung, die der Kurverwaltung unter Mitwirkung der Rotherfelder Damen. Auf den schönen Spielplätzen im Bades und an den Säulen, sowie in der neuerbauten Spielhalle finden regelmäßig Kinderbelustigungen größeren Stiles statt, die den kleinen Gästen den Aufenthalt noch lieber machen.

Bad Reichenau am Teichbühl bei Wilsdruff. Unter reger Beteiligung der Kurgäste und der Einwohnerschaft wurde am ersten Pfingsttagmorgen der neuerbaute, 200m hohe auf der Wilsdruffhöhe im nahen herrlichen Parkwald eingeweiht. Die weitläufige Aussicht von dieser neuen Höhe über das weite Bergland und die liebliche Ebene ist eine der prächtigsten der Gegend. Eine von allen Seiten freudig begrüßte Keuerung veranlaßt die Badverwaltung unter Mitwirkung der Rotherfelder Damen. Auf den schönen Spielplätzen im Bades und an den Säulen, sowie in der neuerbauten Spielhalle finden regelmäßig Kinderbelustigungen größeren Stiles statt, die den kleinen Gästen den Aufenthalt noch lieber machen.

Reiseverkehr nach England. Seit dem 1. Mai werden die durchlaufenden Wagen Dresden-Billingen (ein Personenwagen 1. und 2. Klasse und ein Schlafwagen) zum Anschluß an den Tagesdampfer Billingen-London nicht mehr, wie bisher, über Hohenstein-Haldensleben-Magdeburg, sondern über Leipzig-Bitterfeld-Halle-Magdeburg geleitet, wodurch Leipzig die wichtigste Knotenverbindung mit durchlaufenden Billinger Wagen erhält. Die Billinger Wagen verlassen Dresden Ost. mit dem D-Zug abends 7.10, treffen 9.05 in Leipzig Dresden Ost. ein und gehen mit einem neuen Schnellzuge abends 9.18 ab Dresden Ost. weiter. Für den schon bisher über Leipzig geleiteten durchlaufenden Wagen Dresden-Billingen zum Anschluß an den Nacht-dampfer tritt eine Veränderung der Abfahrtszeiten nicht ein.

Reiseverkehr der „Thalia“. Drei Nordreisen im Hochsommer dieses Jahres wird die „Thalia“ des Osterrheinschen Lloyd von Hamburg aus unternehmen. Die erste Reise, vom 28. Juni bis 12. Juli, führt durch die schönsten Fjorde Norwegens bis nach Tromsø; die zweite Fahrt, vom 18. Juli bis 8. August, erstreckt sich bis zum Nordkap, während die dritte Reise, vom 12. bis 28. August, wieder das Programm der ersten einhält. Die „Thalia“ ist durch ihre ansehnlichen und hoch für die Fjorde noch geeigneten Ordnungsverbände das richtige Nordland- und Nord-reisen-Schiff, das sich bereits in vielen Fahrten dort bestens erprobt hat. Die bei höchstem Komfort verarbeitete vortreffliche Küche, die drucklose Nordstation, Dampfheizung, die für volle Beheizung der einzelnen Kabinenabschnitte, endlich die mäßigen Preise gewährleisten ein volles Maß von Annehmlichkeit und Sicherheit auf diesen Fahrten. Kostenfreie Sonderprospekte in Dresden bei der General-Agentur des Osterrheinschen Lloyd, Internationales Reise-Bureau Alfred Köhn, Wehlstr. 81; Theob. Koop & Söhne, Prager Straße 48; H. V. Wende, Kantstraße 4.

Polarschiff. Auch in diesem Jahre veranstaltet die Wehneralems Dampfschiffahrt, Stokholms, Norwegen, eine 10tägige Reise (ab Tromsø am 8. August), die bis nach Spitzbergen und ans Polarcircus fortgesetzt wird. Ausführliche Prospekte kostenlos von dem Reisebureau.

Bücher-Neuheiten.

In Ketten und Banden. Roman von Salvatore Parina. Autorisierte Uebersetzung von Hans Bergmann. (Berlin, Otto Jantke.) Der Verfasser führt mit diesem Roman den Leser in das Mailänder Gesellschaftsleben. In buntem Wechsel wechseln Extravaganzen und unglückliche Liebe mit Eifersüchteleien und Mordtendenzen in den Hintergrund. Begleitet ist dem Werke ein Anhang: Für die Damen. Hier werden die dringlichsten sozialen Fragen in der Frauenwelt, wie Eheproblem, Kindererziehung, Mutterrecht usw., behandelt.

Arthur Graf Gobineau: Die Renaissance. Autorisierte Uebersetzung von Bernhard Jolles. Einbandgestaltung von E. H. Weib. Mit 28 Bildtafeln. Vorgige Weimarer Ausgabe der Leipzig-Verlag diese prächtige Monumental-Ausgabe der „Renaissance“ des Grafen Gobineau heraus, und obwohl jeder dem Werke den glänzenden Erfolg voraussetzen mußte, so übertraf dieser doch alle Erwartungen: Innerhalb weniger Wochen war die große Auflage vollständig vergriffen. Jetzt erscheint das Werk von neuem, im wesentlichen unverändert; doch wird der tiefer eindringende Beobachter die unablässig feindliche Hand des Uebersetzers bemerken können. Das Buch ist in kleinem Format mit einer farbigen Antiqua gedruckt und mit 28 Porträts geschmückt, die uns die bedeutendsten Gestalten der Renaissance in den sprechenden Bildern der Zeit vor Augen führen. Gobineaus Werk selbst — die Dichtung dieses französischen Germanen — läßt die Geschichte jener großen Zeit in Szenen, bald von dramatischer Kraft, bald von lyrischer Schönheit vor uns entstehen.

Aligau, Sorariberg und Westrol nebst den angrenzenden Gebieten der Schweiz. Mit besonderer Berücksichtigung des Bodenseegebietes, Bergenerwaldes und der Bergbahnen. Von H. Waltenberger. 13. Auflage, bearbeitet von Dr. G. Carl. Mit einer Uebersichtskarte und 17 Spezialkarten. (Wien und Leipzig, K. Gollinger's Verlag.) Die Vorgänge dieses Spezialführers sind in dem Kreise der Alpenfreunde und Bergsteiger so allgemein anerkannt, daß es keiner Besprechung mehr bedarf. Während „Trautwein“ in seinem Begleiter in bündiger Weise alle fürsich selbst bedarf, um den großen Stoff in dem gegebenen Raum unterzubringen, geht Waltenberger mehr ins Detail ein und schildert alles, was den Alpenfreund interessiert und was an seinem Auge vorüberzieht. Die neue Auflage ist in allen ihren Teilen aufs gründlichste revidiert und ergänzt, und alle in den letzten Jahren neu geschaffenen Verkehrslinien, Hütten- und Bergbahnen und alle wichtigeren Bergflughäfen sind auf das gewissenhafteste darin aufgenommen.

Das bayerische Hochland mit dem Allgäu, das angrenzende Tirol und Salzburg nebst Salzburg, Kärnten und Osttirol. Bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Geh. Mit 84 Karten und Plänen. (Wien und Leipzig, 1912, K. Gollinger's Verlag.) Das vorliegende, in allen Kreisen der Alpenfreunde als der „Kleine Trautwein“ bekannte, ausgezeichnete Reisehandbuch ist schon in 15. Auflage erschienen. Die anerkannten Vorzüge der Trautwein'schen Reiseleiter: größte Zuverlässigkeit und knappe Fassung, werden die Freunde des Buches auch in dieser neuen Ausgabe ungeschwächt wiederfinden.

Gewinne 1. Klasse 162. R. S. Landeslotterie. Ziehung am 12. Juni 1912. (Eine Gewähr.) (Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding numbers.

Offene Stellen.

Junger Koch, 17-19 J., zum baldigen Antritt in Jahresstellung gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. **Geisel gold. Böhme, Rochlitz, Sa.**

Zuverlässiger, fleißiger Kutscher wird gesucht. **Gustav Döring, Postschappel.**

Mit ein Gut von 320 Scheffel wird zur weiteren Ausbildung ein fleißiger **junger Mann** gesucht. Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung. Offert. unter **R. 5497** in die Exped. d. Bl.

Zum Vertriebe meiner Dauerwäse kann sich jedermann, Herr od. Dame, gleich wo wohnhaft, sicheres Einkommen verschaffen. Näheres Verlangens „Patent“, Dresden-N., Struvestraße 16.

Jüngerer Kaufmann für unsere Einkaufs-Abteilung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an **Baumfabrik vorm. Busch, Bautzen.**

Krawattenfabrik Erfeld sucht gut eingeführten **Reisenden** gegen Provision. Off. u. N. 136 an die Ann.-Exp. **J. F. Fouben in Erfeld.**

Filialleiter gesucht von allererstem Wein- u. Zigarrenhaus, welches in Dresden und in der Provinz Filialen errichtet. Festes Gehalt und Provision. Offerten von nur bestempfohlenen Herren müssen enthalten: Angabe der Familienverhältnisse und Höhe des zur Verfügung stehenden Kapitals. Off. u. **J. D. 9212** beifügt **Rudolf Woffe, Berlin SW.**

M. 10000 jährlich kann strebsamer, freibildiger Herr durch eingeführte **Vertriebs-Vertretung** mit Wohnsitz innerhalb Kreishauptmannschaft Dresden verdienen. Bewerber, die Untervertreter anstellen und eine kleine Anzahl leisten können, werden um Offert. mit genauer Verhältnisangabe gebeten unter **W. 6932** an **Daube & Co., Berlin SW. 19.**

Bei Apotheken, Drogerien, Krankenhäusern u. gut eingeführte

Vertreter werden zum Mitführen eines **Verbandstoffs** gegen Provision Vergütung für diesen Bezirk gesucht. Offerten mit Angabe der bisher. Tätigkeit u. **L. E. 3502** bef. **Rudolf Woffe, Leipzig.**

Herren und Damen finden durch Uebernahme meiner Artikel auf feste Rechnung gute und sichere Erträge. Versand von der Wohnung aus. Näheres brieflich d. **Verlangens „Patent“, Dresden-N., Struvestraße 16.**

Zu zahl Ihnen für 6. Zigaretten-Verkauf an Wirtsh. 165 pr. Pr. od. hohe Prov. Schreiben Sie gleich an **W. H. Voickmann, Hamburg 39.**

Stellung als Buchh., Sekret., u. Schreibschreiber (auch nach 2-3mon. gründl. Kurs). Prosp. frei. Bis her 1500 Beamte ausgeb. **Dir. Küstner, Leipzig-Pl. 58.**

Verwalter-Gesuch. Zum 1. Oktober od. früher wird auf ein Rittergut bei Leipzig (880 Acker) ein fleißiger, solider, energischer u. zuverlässiger Verwalter unter direkter Leitung des Prinzipals gesucht. Militärfrei, ab. Einz.-Zeugnis erwünscht. Off. mit Gehaltsanpr. u. **D. K. 325** „Invalidentand“ **Leipzig** erb.

Suche für mein 70 Acker großes Gut, Nähe von Bahnh., einen **Scholar**

für sofort oder 1. Juli bei Familienanschluß, keinesfalls Geld wird gegeben, muß aber mit Hand annehmen. Beste Offerten unter **C. 5513** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Leben - Unfall - Haftpflicht.

Wir suchen für unsere bestehende Subdirektion **Dresden (Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen)**

tüchtigen **Generalvertreter** gegen hohes Gehalt und Nebenbezüge. Bureau und Inspektoren werden von uns unterhalten. Rationalsfähige Inspektoren, die sich über angemessene Erfolge ausweisen können und mit dem Bezirk vertraut sind, wollen ausführliche Off. mit Referenzangabe an uns einreichen. Discretion wird zugesichert.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Magdeburg, Alte Markt 11.

Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen, branchekundigen, fleißigen und rationsfähigen **Reisenden,** hauptsächlich für die Kohlenabteilung, und erbitte gest. Offerten. **F. F. Gersten, Freiberg i. Sa.**

Geschäftsführer.

Für ein erstklassiges **Konzert- und Balletabfement** wird ein **junger Mann** als Geschäftsführer gesucht. Bedingung: Primo-Zeugnisse, geschäftsgewandt, tadelloser Buchführung und angenehme Erscheinung und Charakter. Ration muss gestellt werden. Antritt 1. Juli 1912. Offert. mit Photographie u. Zeugnisabschrift. sind zu senden u. **V. 555** an **Gaalenstein & Vogler, Dresden.**

Stallschweizer-Gesuch. Auf einem Rittergute b. Plauen i. Vogtl. wird ein verheirateter Stallschweizer für 30 R. und 20 Stüd Jungvieh gesucht. Antritt am 1. Juli.

Rittergut Roderdorf bei Rürbig, Amtsh. Plauen. **Otto Dietze.**

Freischweizer, Gr.-Knechte, Mittel-, Arbeits-Kleinnechte, Dienstmädchen, Kuchnerinnen, Köchinnen, Landwirthe, Led., Joh., Schürmermeister, H. Landw., S. Joh., Wirtschaftlerin, Frauenh. Haush., 24-30 J., H. Landwirtsch., sucht **Paul Siebich, Stellenvermittler, Rampschstr. 17, i. Uhrenhaus 2. Et.**

Schweizer in große und kleine Stellen, 35-60 M. Lohn, gesucht. **Willy Erler, Dresden, Kleine Plauenische Gasse 47, Stellenvermittler.**

Verb., tüchtigen Vogt, der in allen landw. Arbeiten mit selbsttätig ist, sucht per 1. Juli 1912 **Oswin Hennig, Ritzg. Graubaug, B. Jegenhain.**

Oberschweizer zu ca. 50 Stüd Großvieh. Gest. Off. u. **D. 5472** Exp. d. Bl.

Suche für 1. Juli oder später einen **Scholar**

zur Erlernung der Landwirtschaft für mein Brenner-Rittergut. Off. u. **T. 5454** Exp. d. Bl.

Rutischer, Landarbeiter, Markthelf., Knechte, Mägde, Köchin, Hausmädchen sucht **Ado Butner, Stellenvermittler, Dresden, Wettinstraße 24, 1.**

Schweizer und **Schreiberinnen** sucht **Willy Erler, Dresden, Stellenvermittler, Kleine Plauenische Gasse 47.**

Unmühtige, gewandte **Kontoristin,** welche mit Buchführungsarbeiten gut vertraut sein muß, möchte, feste Handschrift hat, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, Angabe des Alters u. d. Gehaltsanpr. u. **Z. E. 56** Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli suche ich, branchekundige **Verkäuferin** für Feinbäckerei und Konditorei. Off. u. Ang. über d. h. Tätigkeits-, Gehaltsanpr., sowie Bild unter **W. F. 34** Exp. d. Bl. erbeten.

Rittergut bei Leipzig sucht zum 1. 7. tücht. **Wirtschaftlerin,** die gut kochen kann. Geh. 400 M. Stellung zieml. selbständig. Zeugnisabschrift, evtl. ein Malwaid, **Buren, Georgstraße 9.**

Wegen Idiosyncrasie in der Familie unseres bisher. Bräut. suche ich zu baldigem Antritt für unseren größeren, kinderlosen, besseren, aber einfachen Haushalt ein in jeder Hausarbeit, im Kochen, Plätten und Nähen erfahrenes, gebildetes, älteres **Mädchen** als einfache Stütze

in dauernde Stellung. Hausmädchen u. Wäscherin vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und eventuell Bild erbeten an **Frau M. Henke, Wäldergäßchen, Sebnitz, Schif. Schweiz.**

Zimmermädchen, solide Tochter ehrbarer Eltern, nicht zu jung, mit ansprechendem Aeußeren, gewandt, mit gutem Benehmen, sehr sauber u. eigen, bas auch gut kochen kann, per 1. Juli in dauernde Stellung **gesucht.**

Sehr gute Behandlung u. Verpflegung. Nur gut empfohlene wollen Photographie und Zeugnisabschriften senden an **Frau Schulze, Pension „Victoria“ Haus*, Bad Arrienwalde a. Oder.**

Suche zum 1. Juli eine **Stütze** auf ein mittleres Gut bei Famil. Anschluß. Nicht über 30 Jahre. Beste Offerten unter **O. 5492** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum baldigen Antritt ein **sauberes, an Arbeit gewöhntes Wirtschaftsmädchen** unter Leitung der Hausfrau. **K. Gröbler, Autobesitzer, Cerrilla b. Meissen.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Weitere erfahrene Wirtschaftlerin wird für 1. Juli auf Rittergut zur selbständigen Führung des Haushaltes gesucht. Müßig geht zur Wollerei, keine Leutenbedürftig. Zeugnisse sind abschriftlich einzuwenden mit Angabe d. Gehaltsansprüche. Offerten erbeten unter **C. 5409** an die Exped. d. Bl.

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Wirtschaftlerin-Gesuch. Köchin, Hausmädchen, in gute dauernde Stell. sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Satobsg. 8, Köchin, Stub., Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.**

Dr. 161 "Freiburger Nachrichten" 13. Juni 1912 Seite 15

Werkzeug. Nicht brauchen im Strudel ver- rauschender Lust...

Die wirtschaftliche Lage der Hausfrau.

Die Hausfrauen haben geduldig bis- her die Teuerungen und Erhöhungen der Lebensmittelpreise hingenommen...

vielseitigen und erfahrenen Hausfrau, die mit dem Pfennig genau zu rechnen versteht...

„Frau Degady“ als Venus.

Am diesjährigen Pariser Salon ist die Statue einer gewissen „Frau Degady“ zu sehen...

Die Jungfer Eva.

Roman von M. Koffak.

(24. Fortsetzung.)

Solche Aufregung hatte noch während der ganzen Reise nicht auf der könig- lichen Yregatte geherrscht...

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit MAGGI's Suppen. Mehr als 35 Sorten, wie Reis, Reis-Jullenne, Rumford, Sago, Tapioka, Sternchen, Erbs mit Schinken, Nudeln, Königin-Suppe usw.

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!“

Außergewöhnlich günstige Offerte

Für die Reise:

- Jackett-Costumes aus prima englischen Stoffen, auf Seide, Mk. 40,—, 50,—, 60,—, 65,—, 70,— etc.
Mäntel aus prima englischen Stoffen, auf Seide, Mk. 30,—, 35,—, 40,—, 50,—, 60,— etc.
Leinen-Jackett-Costumes von Mk. 15,— an.
Entzückende gestickte Batist-Kleider von Mk. 20,— an.
Entzückende gestickte Batist-Blusen von Mk. 6,— an.
Reizende Diner- und Nachmittags-Kleider in Voile, Taffet und seid. Cachemire Mk. 29,—, 40,—, 50,—, 60,—, 70,— etc.
Original Modell-Costumes, Hüte, Schirme ganz enorm billig.

Deertz & Ziller, Hoflieferanten

Prager Straße 42.

Versand nach allen Stadtteilen.

Räcknitzer Kindermilch

von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz Bergstrasse 86 Fernsprecher 5591

Schirme in großartigster Auswahl. Reparaturen — Bezüge.

Petschke

Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46 Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

etwas wie ein Zusammenhang zwischen dem Verschwinden Evas und Störes und dessen Liebe für die letztere, begann in ihr aufzukämmern.

Ihr glaubt doch nicht, daß der Graf mein Coalein geraubt hat oder daß sie in seinem Auftrag entführt ist? kam es unbedacht über ihre Lippen.

Wie sollte mir so etwas in den Sinn kommen? meinte die Herzogin scherzend. Da die schöne Eva uns nun aber einmal abhanden gekommen ist und der Graf auf dem Meer herumfährt, um sie zu suchen, so scheint es mir nicht unbillig, wenn sie zum Dank für so viel Treue ihm als Hinderlohn Herz und Hand schenke. Hab' ich nicht recht, Prinzessin?

Margarethe nickte, aber der erkantete, veronnene Blick ihrer großen unschuldigen Kinderaugen verriet deffenungeachtet, daß es der Herzogin gelungen war, ihre Vermutung auf eine falsche Fährte zu lenken.

Tatsächlich war sie halb und halb zu der Annahme geneigt, daß der Graf bei dem Verschwinden ihrer Freundin die Hand im Spiel hätte, ja mehr noch, sie vermochte es ihm nicht einmal abelzunehmen. Der schöne, ritterliche Mann gefiel ihr gar wohl und sie verdachte es ihrem Coalein im Grunde, daß sie sein treues Werden nicht erdörte. Wo in der ganzen Welt hätte sie wohl einen edleren und zärtlicheren Watten finden können, als den Grafen Teiler Störe? Evas Verhalten gegen ihn war ihr ein Rätsel, über dessen Lösung sie oft nachgrübelte. Sie hatte nie von Liebesdoh gehört und ihre sanfte Seele wäre eines solchen Gefühls wohl auch nie fähig gewesen, aber wenn sie sich vergegenwärtigte, wie Eva über denselben Mann, dem sie so feindselig begegnete und von dem sie stets mit leidenschaftlicher Bitterkeit sprach, gramvoll sornige Tränen weinte, so sogen allerhand Vorstellungen und Erwägungen durch ihren Kopf, die dem Begriff jenes Wortes ziemlich nahe kamen. Warum weinte ihr Coalein so schmerzlich, wenn der Graf erwähnt wurde? Wenn ein Mann ein Mädchen liebt, ohne daß sie seine Gefühle erwidert, so ist das kein Anlaß zur Trauer!

Sowie Margarethens Gedanken auf diesem Punkt angelangt waren, sagte sie sich allemal, daß der Graf vielleicht ganz klug und richtig handelte, indem er sich seines Liebchens durch einen Gewaltakt bemächtigte. Wenn Eva erst seine Frau war, würde sie schon erkennen, welch ein vornehmer und guter Mann er war, und seine Liebe ohne Vorbehalt erwidern lernen. Diese Hoffnung tröstete die Prinzessin nahezu über das Verschwinden der Freundin, trotzdem sie deren Gegenwart gerade recht schmerzlicher denn je entbehrte. Sie war es so gewohnt, alle ihre Freuden und Leiden in deren mitfühlenden Busen auszusüßten, und augenblicklich, da die erste Zusammenkunft mit dem dänischen König bevorstand, war ihr das Herz übervoll.

Am großen und ganzen hatte sie sich an den Gedanken ihrer nahe bevorstehenden Verlobung und Verheiratung gewöhnt. Dauptächlich war dies Eva zu danken, die es verstanden hatte, sie für die hohe Aufgabe zu erwärmen, die ihrer harte. Das ernste, stolze Mädchen, dem das ganze Leben als eine Kette von schweren Pflichten erschien, hatte ihr beständig erzählt, wie viel Gutes sie zu tun vermöchte, sofern es ihr gelang, Einfluß auf den König zu gewinnen und denselben zum Wohle des Landes geltend zu machen, und wie ungezählte Tränen sie selbst als Vandoemutter trocken könnte, und diese Vorstellungen hatten ihren Eindruck auf das weiche Herz der Prinzessin nicht verfehlt. Außerdem hatten auch die Schilderungen ihrer Umgebung von der glänzenden Zukunft, die sie an der Seite ihres königlichen Gemahls erwartete, eine harmlose, kindliche Eitelkeit in ihr erweckt. Nur wenn sie an den fürchtlichen Gnaden dachte, der ihr, als sie noch Spielgefährtin waren, die Vergiftmeinnicht gekennt hatte, traten ihr die Tränen in die Augen, andererseits aber war jene Kinderreueigung doch nicht stark genug, um sie vor der Aussicht, eines anderen Mannes Weib zu werden, sich entsagen zu lassen. Ihre Angst vor der Trennung von der Heimat und den Ahnen wurde auch wesentlich durch die Hoffnung gemildert, daß Eva als Gemahlin des Grafen Störe an den dänischen Hof kommen würde.

Viel weniger leichtes Spiel als mit der Prinzessin hatte die Herzogin beschäftigt der von ihr eingefädelten Intrige mit der Gräfin Rawicz. Nach dem Vorgeschickenen konnte für die letztere ja unmöglich ein Zweifel darüber bestehen, daß das Verschwinden des Befehlshabers das Werk der Herzogin war, ja, mehr als das, mußte die Gräfin sich überzeugen halten, daß ihre fürchtliche Freundin das ganze Spiel nur in Szene gesetzt hatte, um sich des Grafen Störe zu entledigen. Wenn die Gräfin sich vergegenwärtigte, daß ihre Unterredung mit der Herzogin, in der sie dieselbe auf die Anziehungskraft Evas auf die Männer aufmerksam gemacht, diese Früchte getragen, so hätte sie sich selbst ohrfreigen mögen.

Wie Ihr wohl, liebe Gräfin, sagte die Herzogin vertraulich zu dieser, wie Ihr mir in Götrom Eure Besorgnisse mitteilt, daß die Schönheit der Eva Neurer möglicherweise König Friedrich gefährlich werden und somit die geplante

Heirat desselben mit unserer lieben Margarethe vereitelt werden könnte? Wenn ich mich recht entsinne, überlegte ich allen Ernstes, ob es sich nicht verhindern ließe, daß König Friedrich die Jungfer Neurer heiratet. Oder irre ich mich? Keineswegs, entgegnete die Rawicz mit zudenden Lippen. Eure fürchtliche Gnaden sprachen im Gegeuteil die bestimmte Absicht aus, die Eva zu entlernen, bevor wir in Kjöping landen.

Wirklich? lächelte die Herzogin. Nun, so ganz ernst war das wohl nicht gemeint. Jedenfalls hatte ich den Plan längst als unausführbar aufgegeben. Da sehe ich es nun als eine wahre Pfüng an, daß es ohne mein Zutun so gekommen ist. Denn um das liebe Mädchen, die Eva, brauchen wir uns nicht zu ängstigen, die wird uns der Graf Störe schon heil und gesund wiederbringen. Denkt an mein Wort, beste Gräfin, die beiden kehren als ein Ehepaar wieder.

In der Gräfin lachte es. Diesem Spott vermochte selbst ihre wohlgezogene Selbstbeherrschung nicht handgubalten. Eure fürchtliche Gnaden werden verzeihen, wenn ich mich zurückziehe, sagte sie kurz. Diese Unlucksnacht hat mich doch recht angegriffen, denn leider vermag ich die Sache nicht in so rosigem Licht zu sehen, wie Eure fürchtliche Gnaden.

„D. o!“ machte die Herzogin bedauernd. Für so empfindsam hätte ich Euch nicht gehalten. Aber freilich, ich vergah, daß der Graf Eurem Herzen nahe steht, wie ein Sohn! Er und Eure Nötre sind ja wie Geschwister. Wenn ich denke, mit welcher Aufopferung das gute Mädchen ihn während seiner Krankheit gepflegt hat! Während, geradezu rührend! Aber ich will Euch nicht länger aufhalten, Gräfin — Ihr seht wirklich übel aus. Geht und legt Euch nieder und laßt Euch den Gedanken, daß der Graf inzwischen wohl sein Herzensglück finden wird, zum Troste dienen. Geht, beste Gräfin, geht!“ Und huldvoll winkte sie der Rawicz mit der Hand.

Falsche, heimtückische Person!“ dachte diese, indem sie sich in ihrer Kabine aufs Lager warf. Es war keine Lüge gewesen, als sie behauptet hatte, Herdenselend zu sein, sie fühlte sich tatsächlich zum Umfinken müde.

Es sollte ihr jedoch nicht beschieden sein, lange der Ruhe zu pflegen, denn bald trat Nötre ein, blak, mit verzerrten Zügen.

Das haben wir nun davon, rief sie bestig heraus. Wenn Du der Herzogin nicht in den Ohren gelegen hättest, die Eva zu entlernen, so wäre dieser Schlag uns erspart geblieben. Dir danke ich allein diese Ueberrofung.

Aber Nötre, Kind — rief die Gräfin schmerzlich — ich habe doch nur Dein Glück im Auge gehabt!

Mag sein, meinte das Mädchen unsicher, aber — Torheit war's doch, was Du getan hast. Du bist schuld daran, daß es so gekommen ist — Du bist schuld daran! wiederholte sie mit neu ausbrechendem Jörn.

Die Gräfin war der Verzweiflung nahe. Es traf sie ohnehin hart, daß nun aus dieser Heirat, auf die sie in Anbetracht der großmütigen Sinnesart des Grafen auch für ihre anderen Töchter so viel Hoffnung gesetzt, nun nichts werden sollte, aber daß Nötre sie dafür verantwortlich machte, empfand sie fast noch schwerer. Sie war eine überaus zärtliche Mutter, die es nicht ertragen konnte, wenn irgend etwas das Einverständnis mit ihren Kindern trübte, für deren Glück sie jedes Opfer gebracht hätte; Nötre's ungerichte Vorwürfe taten ihr daher mehr wehe, als Dolchstiche. Ohne sich weiter zu verteidigen, schluchzte sie leise in die Kissen.

Als das Mädchen die Mutter so weinen sah, bereute sie ihre Lieblosigkeit. Sie war im Grunde ein harmloses Geschöpf, zwar namenlos eitel, gefall- und vergnügungssüchtig, dazu oberflächlich und egoistisch, aber nicht eigentlich schlecht und kaltherzig. Sie wollte ein Fälein, wie es ihr zulagte; um sich das zu verschaffen, schredte sie auch vor einer gelegentlichen Falschheit und Intrige nicht zurück, aber zwecklos jemand zu fränken, lag nicht in ihrer Art. Und ihre Liebe zu ihrer Mutter war auch aufrichtig. So setzte sie sich denn auch leicht an deren Bett, streichelte ihre nassen Wangen und bat sie, nicht länger traurig zu sein.

Die Gräfin war nur zu rasch versöhnt. „Arme Nötre!“ sagte sie leuzend. Du hast eben kein Glück. Schon einmal vor zwei Jahren glaubten wir, daß es sich mit dem Grafen machen würde, und dasamal schon trat dies alberne, hochmütige Geschöpf, die Eva Neurer, zwischen Euch. Hätte ich nur gleich meine Hand von ihr abgezogen, als ich merkte, daß sie dem Grafen gefiel. Dann wäre dies heute nicht geschehen.“

Sie war uns eben zu nützlich, meinte Nötre bedächtigt. Für die elende Bezahlung hätten wir keine andere gefunden, die es wie sie verstand, die alten Leiber immer wieder von neuem aufzuputzen, so daß sie frisch und fein ausfahen. Und wie gut sie wußte, was mir recht! Sie hat eben einen einzigen Geschmad, die Eva.“

(Fortsetzung folgt.)

Werter Herr!
Mein alter Beinschaden heftschön durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.
Rudert. R. Schulz.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Fiechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.75 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich, Schubert & Co., Weinböhla, Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.

Rabenauer Sitzmöbel Musterlager

Moritzstr. 21, Ecke Johannesstr., nurl. Et. Filiale: Pragerstr. 22 gegenüber Struvestr., pt. u. l. Et. Bedeutend vergrößert!



Rabenauer und Stuttgarter Ledermöbel in modernen Formen und gediegenster Ausführung, dabei besond. preiswert. — Keine Berliner Ware!

Koffer, Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, eigene solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete, Lindenaustr. 14, im Hof. Rein Laten!

Nach ur-eigenstem Original-Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen.



4711 Eau de Cologne

Auf langen Eisenbahn-Fahrten überhaupt auf jeder Reise (im Auto, Schiff, Wagen etc.) sollte man stets einen Flakon mit "4711 Eau de Cologne" bei sich haben. — Denn "4711" ist ein Universal-Toilette- und Erfrischungs-Mittel von ausserordentlich hohen hygienischen und desinfizierenden Eigenschaften. — Klärt, reinigt und erfrischt die verbrauchtete und dumpfste Atmosphäre. — Macht den Aufenthalt im überhitzten Eisenbahnkupee angenehm.

Man bediene sich indes nur der Marke "4711"

Ganze Originalflasche M. 1.75.

Fussbälle
erstklassige, sportgerechte Qualitäten: Fussballtiefel, Grosse Lager sämtlicher Sport-Artikel für Tennis, Hockey, Leicht-Athletik, Touristik, Bergsport
I. Spezial-Sporthaus
ANSEL
Ringstr. 44, Ecke Georgpl. gegenüb. d. neuen Rathaus

Madenwürmer
Das angenehme schmeckende spezifische Madenwürmermittel „Aniswürmer“.
Mit genauer Anweisung 1.20 M., bei Einköpfung von 1.40 M. franco. Depot:
Löwen-Apothek, Altmühl.

Bei Nervosität, Bleichsucht, Schlaflosigkeit, Migräne, Kollik, Leibschmerz, Katarrh
nichts anders nehmen als
Klepperbeins edle grüne Pommeranssen-Essenz (Lebens- oder Bischofessenz)
Bereitet nach einem 200jährigen Rezept.
Flakon M. — 50 und 1.—, Auf Schutzmarke Kluger Vogel achten.
C. G. Klepperbein, Frauenstrasse 9, Drogerie Stötzner, Dr.-Neustadt.

Badewannen
solid, bequem u. prakt., 8 Mark.
Otto Graichen
Trompeterstr. 15, Centraltheater-Passage.

Koffer, Taschen, Rucksäcke, moderne Handtaschen, Portemonnaies, u. Lederwaren und Reiseartikel empfiehlt in der größten Auswahl Ferd. Grosse, Sattlermstr., Gegt. 1866. Gr. Meissner Str. 7. Tel. 11324.

56.
Begn
entst
ben V
mügl
Gonn
war et
durch
müssen
Bel e
hüllun
3 M.
Die b
Deese
am Z
gilt
geben
wicht
ber B
wimm
Koch
liger
i. Des
Bpa.
Manu
nich
A
@ |
St e
Nicht
Bildh
S
geker
a e l
geget
R
Paal
S
Binn
ich i
höc
verst
diese
Reid
und
berel
werd
S a
Tag
lung
wiel
mer,
tag 8
aun
gew
m a
der
gest
„R
Em
reife
nab
ein
Die
Wb
mer
17-
auf
die
fon
den
Da
wi
„R
ga
S
tag
m
m
un
„d
sch
au
au
m
ru
t u
R
re
m
du
st
gr
br
w
gl
R
18
at
p
w
li
b
@
er